Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 20. Dezember 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — Nr. 299.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Ein neuer Bier-„Trust".

New Haven, Conn., 20. Dez. Die großen europäischen Financiers, die Rothschilds, sind die Leiter in einem Unternehmen, welches alles übertrifft, was je in dieser Art hierzulande geplant wurde. Sie wollen nämlich einen riesigen allgemeinen Bier-„Trust" gründen, welcher sein Hauptquartier in New York haben und nach den Neuengland-Staaten sowie überallhin nach dem Westen verzweigt sein soll. Alle kleineren Geschäfte des ganzen Landes sollen auf die eine oder andere Weise vernichtet werden.

Staatliche Controlle über Bahnen.

Columbus, S. D., 20. Dez. Gouverneur Tillman hat die Gesetzesvorlage unterzeichnet, wonach alle Eisenbahnen in unserem Staate unter absoluter Controlle der Eisenbahncommission gestellt werden, gegen deren Entscheidung es keine Berufung geben soll.

Blaines Befinden.

Washington, D. C., 20. Dez. Im Zustand des nierenkranken Ex-Staatssecretärs James G. Blaine ist eine erhebliche Besserung eingetreten. Es ist aber noch immer zweifelhaft, ob er gerettet werden kann.

Fünf Opfer.

Albany, N. Y., 20. Dez. Die gestern gemeldete Kesselexplosion in der „Fort Orange Knitting Works" war viel schlimmer, als erst berichtet. Soweit bis jetzt bekannt, sind 5 Personen dabei getödtet worden, deren Leichen gefunden wurden.

Die Brandfurie.

St. Louis, 20. Dez. In dem Gebäude der „Uden Wooden Ware Co." brach gestern Abend gegen 7 Uhr Feuer aus, wodurch sämmtliche Häuser zwischen Washington und Locust Str. einerseits und der Dritten und Vierten Straße andererseits eingeäschert wurden. Verlust etwa $450,000. Es soll ein Mann in den Flammen umgekommen sein.

Verhafteter „Umärmler".

Bellaire, O., 20. Dec. „Jack, der Liebkoser", welcher schon länger als ein halbes Jahr hindurch die Frauen eines Theiles der Stadt durch seine Kußattentate in Schrecken gesetzt hat, ist endlich dingfest gemacht und als John Shanefelt (Schönfeld!) ein hervorragender Politiker, Geschäftsmann und Gesellschaftslöwe erkannt worden.

Gestern trat er wieder auf ein hübsches Mulattenmädchen in einer wenig belebten Straße hinzu und schlang seine Arme um die halbafrikanische Schönheit. Das Mädchen schrie auf, und der Mann floh, wurde aber von der Polizei nach hitziger Jagd eingeholt und nach verzweifeltem Widerstand, wobei er einen Polizisten verwundete, auf die Polizeiwache geschleppt. Er bot eine große Geldsumme, wenn man über die Sache schweige; doch wurde er im Gericht vorgeführt und abgestraft. Er ist ein Sohn eines Mitglieds der Staatslegislatur und ein guter Freund des Staatssecretärs Poorman. Seine Freunde sagen, er sei wahnsinnig.

Feuchtohrige Ungeheuer.

Ozema, Wis., 20. Dez. Eine schreckliche Tragödie ist in dem Flecken Brannan, etwa 10 Meilen von hier, an den Tag gekommen. John Anderson, 14 Jahre alt, Sohn von Moritz Anderson, lief vor zwei Wochen von Hause weg und nahm einen 10jährigen Bruder, den Hund seines Vaters und eine Flinte mit.

Sie gingen nach dem Hause eines Nachbarn Namens Marcus Homfeld, welcher einsam lebte, und John schlug vor, denselben umzubringen und in dem Hause während des Winters nach Räuberart zu leben.

In der That erschoß John den Mann mit zwei Schrottladungen aus einem Versteck heraus. Dann ergriffen die Knaben „Besitz" von dem Gut. Endlich aber erschien zufällig ein Schwager Homfelds. Dem sagten die Jungens, H. sei in den Wald gegangen und sehe nach seinen Fallen. Aus dem kleineren wurde endlich die Wahrheit herausgebracht. Der Größere aber ist mit seinem Gewehr entflohen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Columbia von Hamburg; Pennland von Antwerpen.

London: England, Tower Hill und Greece von New York.

Hull: Buffalo von New York.

Southampton: Scandia, von New York nach Hamburg.

Antwerpen: La Campina von New York.

Kopenhagen: Gothia von New York.

Marseille: Burgundia von New York.

Gibraltar: Werra von New York.

Abgegangen.

Hamburg: Dania nach New York.

Hull: Francisco nach New York.

Flushing: Rhynland, von Antwerpen nach New York (mit 62 Cajüten- und 230 Zwischendeckspassagieren).

Der deutsche Dampfer „Afrika" ist in Gibraltar mit zwei zerbrochenen Schraubenflügeln eingetroffen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; veränderliche Winde; kälter im äußersten südlichen Illinois am Mittwoch Morgen; steigende Temperatur im nördlichen und westlichen Theil am Mittwoch Abend.

Weltausstellung und Sonntag.

Washington, D. C., 20. Dez. Der Weltausstellungs-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, vom 13. bis zum 19. Januar (einschließlich) denjenigen, welche sich über das Oeffnen der Weltausstellung an Sonntagen aussprechen wollen, Gehör zu geben.

Ausland.

Der Panama-Rummel.

Drohende politische Sachlage.

Paris, 20. Dez. Die politische Gefahr Frankreichs vermindert sich nicht. Grade diejenigen, welche am besten unterrichtet sind, und deren Urtheil am gesundesten ist, fürchten das Schlimmste. Der Chef eines der größten Bankhäuser der Welt, welches seinen Hauptsitz in Paris hat, sagte gestern zu einem der amerikanischen Delegaten zur Brüsseler Münzconferenz: „Ich glaube, wir stehen am Vorabend einer Revolution. Nur Wenige außerhalb Frankreichs haben eine Vorstellung von den Gefahren der Sachlage. Man versteht die Volksstimmung nicht. Das Volk kann oder will nicht unterscheiden zwischen der Regierung selbst und den Individuen, welche dieselbe vertreten.

Man ist jetzt allgemein der Ansicht, daß die Gemüther des Volkes durch weitere Enthüllungen über Corruption an hoher Stelle nur noch mehr erbittert werden müssen. Die Panama-Geschichte ist noch nicht zur Hälfte erzählt. Jeder Tag fügt ein frisches Capitel hinzu. Wahrscheinlich wird man bald Etwas erfahren, das für Amerikaner von besonders großem Interesse ist; es handelt sich dabei um einen Bankier von Weltruf, der in New York ebenso bekannt ist, wie in Paris. Dieser soll von der Panamagesellschaft viele Unterstützung genossen haben, ohne irgend eine greifbare Gegenleistung. Es waren vor einigen Monaten schon verdächtige Gerüchte über ihn in hohen Finanzkreisen in Umlauf. Damals nahm er thätiges Interesse an der vorgeschlagenen Münzconferenz. Er war indiscret genug, einen Brief sehen zu lassen, welchen der amerikanische Schatzamtssecretär Foster in dieser Sache an ihn geschrieben hatte. Infolge dessen fiel auf einige Beweggründe, von denen man amerikanischerseits bei Einberufung der Conferenz geleitet worden war, kein günstiges Licht, und die Mitwirkung der wichtigsten französischen Finanzleute war fast völlig verscherzt.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß das Gerede über die Verbindung dieses Bankiers mit dem Panamascandal damals in Amerika völlig unbekannt war. Seitdem hat dieser Herr in keiner Weise mehr mit amerikanischen Interessen internationalen Münzplänen in Verbendung gestanden.

In gewissen Finanzkreisen waren gestern Gerüchte im Umlauf, welche sogar die Haltbarkeit dieser Firma in Frage stellen. Die Gerüchte finden in den bestunterrichteten Kreisen keinen Glauben, denn obwohl man von gewissen Verlusten der Firma im Betrage von $10,000,000 spricht, sind ihre ihre Hilfsquellen mehr als hinreichend, dieselben zu decken.

Das Bemerkenswertheste an den gestrigen Enthüllungen im Panamascandal waren in den Augen des Publikums die Beschuldigungen, welche Andrieux, der frühere Polizeipräfect von Paris, gegen Arene von Corsica, den hervorragendsten Kammerabgeordneten der Linken, erhob. Beide Männer stehen vorne an unter den hervorragendsten politischen Coulissenschiebern Frankreichs.

Andrieux machte einem Zeitungscorrespondenten einige hochinteressante Mittheilungen. „Als Erwiderung auf meine Anschuldigungen", sagte er, „forderte mich Arene auf, mich mit ihm zu duelliren oder Beweise für meine Anklagen vorzubringen. Ich bot ihm beide Formen der Genugthuung an, und jetzt verweigern seine Secundanten ein Duell. Ich will die Angelegenheit der Urtheilskraft derer überlassen, welche wissen, was Ehre ist.

Ich habe, um meine politischen Zwecke zu erreichen, eine Masse Schriftstücke gesammelt, von welchen die Abgeordneten und andere Politiker, die in die Panama-Angelegenheit gezogen wurden, betroffen sind. Dieses Beweismaterial, das vollständig und überzeugend ist, werde ich dem Panama-Ausschuß vorlegen, wenn ich, wie ich erwarte, vorgeladen werde; ich verschweige Ihnen schon jetzt nicht, daß dieselben eine gute Portion gerechter Entrüstung verursachen werden."

Einen oder zwei Tage hindurch hieß es, daß Eiffel, der vielgenannte Ingenieur und Baumeister, geflohen sei, um der Verhaftung zu entgehen. Ein Zeitungsberichterstatter fand ihn jedoch in der Rue Rabelais. „Ich bin nicht davongelaufen," sagte er scharf. „Wenn ich erfolgreich gewesen bin in meinen Geschäftstransactionen mit der Panamacanal-Gesellschaft, so geht das Niemanden sonst etwas an. Ich habe nie versucht, irgend ein Kammermitglied zu bestechen. Wenn ich große Profite erzielt habe, so liegt das Geld wohlbehalten da, wo Niemand es kriegen wird, und meine Familie wird nicht in Noth sein, wenn ich ungerechterweise belästigt werden sollte."

Es verlautet allgemein, daß Eiffel bestimmt 9,000,000 Franken aus der Bank von Frankreich entnommen und außerdem noch anderes Eigenthum im Werthe von 6,000,000 Franken auf seine Frau übertragen habe.

Um Mitternacht hielten viele Polizeicommissäre, ein Richter und der Staatsanwalt eine Berathung auf der Polizeipräfectur ab; man erwartet, daß noch im Lauf des Tages mehrere hochwichtige Verhaftungen in Verbindung mit dem Panamascandal vorgenommen werden.

Anti-Kaiserpartei.

Berlin, 20. Dez. Es werden jetzt Anstrengungen gemacht, eine neue politische Partei zu stande zu bringen, welche eine Bekämpfung der Person und der Politik des Kaisers auf ihr Programm geschrieben hat. Das ganze Thun und Treiben des Kaisers wird nämlich, besonders im Südwesten Deutschlands, gegenwärtig einer höchst feindseligen Beurtheilung unterzogen.

Warnung für die Regierung.

Berlin, 20. Dez. Die „Post" bittet in einem Leitartikel die Regierung eindringlich, im Falle die Militärvorlage nicht angenommen wird, nicht zur Auflösung des Reichstags zu schreiten, da hierdurch nur eine viel größere Verwirrung entstehen, und eine größere Mehrheit von Gegnern erwählt werden würde.

Wien-Berliner Wettfahrt.

Berlin, 20. Dez. In Sportskreisen werden bereits eifrige Vorbereitungen getroffen zu einem großen Trabfahren, das im nächsten Mai zwischen Wien und Berlin stattfinden soll, um die Qualität der Zuchtrosse zu erproben. Es sind 30 Preise ausgesetzt, wovon der höchste $3,800 beträgt. Der Kaiser und die Clubs wollen Ehrenpreise stiften. Nur bei Tage darf gefahren werden. Die Wagen können mit einem Pferd oder auch mit zwei bespannt werden.

Auf Kosten des Handels.

Berlin, 20. Dez. Die „Nationalzeitung" sagt, das geplante amerikanische Einwanderungsverbot werde den Handel stark schädigen, indem weder die deutschen noch die amerikanischen Kaufleute sich auf pünktliche Lieferung bei dem beschränkten Dampferverkehr verlassen könnten. Daß es auch der Weltausstellung schadet, deren Interessen ohnehin durch die Habgier der Eisenbahn- und der Dampfergesellschaften leiden müssen, wird für unzweifelhaft gehalten.

Emin Pascha lebt noch.

Berlin, 20. Dez. Die Gerüchte vom Ableben des mohamedanisirten deutschen Afrikaforschers und Colonisators Emin Pascha (Dr. Schnitzer) sollen sich als unwahr erwiesen haben. Es wird mitgetheilt, Emin Pascha befinde sich gegenwärtig auf dem Marsch durch den Congostaat, und abgesehen von seinem Augenleiden sei sein Befinden das beste.

Am Galgen.

London, 20. Dez. In Manchester wurde heute Joseph Mellor wegen Ermordung seiner Gattin Mary Ann Mellor (im vergangenen September zu Oldham) gehängt. Er ging ruhig seinem Schicksal entgegen.

Telegraphische Notizen.

— Es heißt, daß die europäischen Mächte nicht beabsichtigen, gegen das Verfahren der Ver. Staaten hinsichtlich der Einwanderung irgendwelche Schritte zu thun. Die italienischen Auswanderungsgesellschaften nehmen ebenfalls keine Zwischendeckspassagiere für amerikanische Häfen mehr an.

— Aus London wird gemeldet: Als Sir Cecil Miles und seine Familie auf ihrem Landsitze Leigh Court, in der Nähe von Bristol, beim Abendessen saßen, schlichen sich Einbrecher in die Wohnung und stahlen aus einem zufällig nicht verschlossenen Geldschrank in Lady Miles Gemächern Juwelen im Werthe von $800,000. Die in demselben Schranke befindlichen Silbersachen und Werthpapiere blieben unberührt. Man vermuthet, daß die Spitzbuben im Einverständniß mit einigen Dienern gehandelt haben.

— General Dodds, der Führer der französischen Streitkräfte in Dahomeh, Westafrika, hat von der französischen Regierung telegraphische Weisung erhalten, wenigstens die Blokade an der Küste aufzuheben.

— Es heißt, daß in dem Panamacanal-Scandal 500 bis 600 Personen aller Stände verwickelt sind, obwohl die französische Regierung schwerlich genug Beweise wird auftreiben können, um einer so ungeheueren Anzahl Leute den Proceß zu machen. Am meisten ist die „Ehre" der französischen Presse durch den bisherigen Verlauf des Processes besudelt; eine ganze Anzahl Käseblätter soll blos zu dem Zweck in's Leben gerufen worden sein, gegen die Panamagesellschaft zu stänkern und sich dann mit einem Almosen abfinden zu lassen. Ebenso schuftig aber steht eine ganze Anzahl französischer Staatsmänner verschiedener Parteien da.

— Der Proceß wegen angeblicher Verschwörung, die Nichtgewerkschaftsarbeiter in der Carnegie'schen Fabrik zu Homestead, Pa., zu vergiften, nimmt seinen Fortgang, und jetzt sind auch Haftbefehle gegen Hugh Demsey, Bezirksgroßmeister der Arbeitsritter, sowie gegen J. M. Davidson und auch gegen den Angeber Gallagher erlassen.

— Als der 21jährige William A. Schulty von Valparaiso, Ind., spät Abends von einem Besuch bei seiner Braut heimkehrte, scheute das Pferd vor einer Brücke, welche er zu passiren hatte; Schulty wurde aus dem Einspänner in das Wasser geworfen und brach durch den Fall das Genick. Sein Tod wurde erst am nächsten Morgen bekannt, als Pferd und Wagen etwa 10 Fuß von der Stelle im Fluß gefunden wurden, wo die Hand des Todten aus dem Eise hervorragte.

Viel Lärm um nichts.

Percy Smiths sterbliche Ueberreste verursachen große Confusion.

Zu großen Confusionen gab der Transport der Leiche von Percy Smith von dem „Charity Hospitale" an der Dearborn Str., wo der Mann gestorben ist, nach dem „Post Graduate College" an der W. Harrison Str. Anlaß. Smith hatte hier keine Freunde und so wurden seine sterblichen Ueberreste der genannten Anstalt für wissenschaftliche Zwecke überlassen.

John McCarthy, der Hausmeister des Hospitales, wurde beauftragt, die Leiche nach dem „College" zu überbringen. Er miethete zu dem Zwecke einen Expreßwagen. Der Kutscher desselben, der keine Ahnung davon hatte, welcher Art seine Last sein sollte, fühlte das Bedürfniß, einen „Magenstärker" zu sich zu nehmen und überließ die Beladung des Wagens den Spitalbediensteten.

Als er von seinem „Seitensprunge" zurückkehrte und in den Hof des Spitales trat, sträubten sich ihm die Haare empor: Da wurde eben eine völlig entkleidete Mannesleiche auf seinen Wagen gehoben.

„Hilfe, Mord!" brüllte der Expreßmann. Man suchte ihn zu beruhigen. „Nein, um keinen Preis!" schrie der Kutscher. „Mich könnt ihr nicht in einen Croninfall verwickeln!"

Wie ein Wahnsinniger stürzte der Erschreckte auf die Straße, um nach einem Polizisten zu suchen. Inzwischen luden die Leute im Spitale die Leiche auf den Wagen und kutschirten davon.

Der Besitzer dieses Wagens fand bald einen Blaurock und kehrte mit diesem, nachdem er ihm auf dem Wege eine schreckliche Mordgeschichte erzählt hatte, nach dem Spitale zurück.

Wagen und Leiche waren verschwunden. Zum Mord war also auch noch Pferdediebstahl gekommen. Der Polizist sah die Sache jetzt sehr ernst an, überlegte einen Moment und verhaftete dann, da sonst gerade Niemand zu haben war, ein unschuldiges Studentlein, das gerade in der Nähe stand.

Der junge Mann mußte bis ½2 Uhr Morgen im Burgverließ der 22. Str. Polizeistation zubringen, wurde dann aber von dem Chef-Arzt der Anstalt, welcher der Polizei eine Erklärung des Zusammenhanges gab, befreit.

Hätte man, anstatt den nächstbesten Expreßmann, einen Leichenbestatter mit der Ueberführung der Leiche betraut, so wäre natürlich die ganze Kette von Mißverständnissen vermieden worden.

Ein Koffer gestohlen.

Während gestern Abend ein Wagen der Jones'schen Expreß-Gesellschaft an der Ecke von 26 St. und Indiana Av. hielt, wurde von demselben ein Koffer gestohlen, dessen Inhalt $200 werth gewesen sein soll. Der Kutscher meldete seinen Verlust an der nächsten Polizei-Station und heute Morgen fanden ein paar Blauröcke den Koffer in einer Alley nahe der 28. St. und Cottage Grove Av. Natürlich war das Möbel erbrochen und von seinem Inhalt keine Spur mehr vorhanden. Weiteres wurde nicht ermittelt.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Telegraphische Notizen.

— In Galesburg, Ill., brannte gestern Abend die Erste Baptistenkirche nieder. Der Verlust beträgt etwa $30,000 und ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

— Die Bücher des St. Louiser Stadt-Schatzmeisters Foerstel, dessen Sohn Selbstmord durch Erschießen beging, sollen einen Fehlbetrag von $63,020 aufweisen. Der Selbstmörder hatte u. A. den Namen seines Vaters — der vorläufig seines Amtes entsetzt ist — auf Schuldverschreibungen gefälscht.

— Wie aus Peoria, Ill., gemeldet wird, strikten gestern die Kohlenarbeiter jenes Bezirkes für eine Lohnerhöhung um 7 Cents die Tonne, und die Forderung wurde nach kurzem Ausstand gewährt, worauf die Leute zur Arbeit zurückkehrten.

— Zwölf Meilen von San Antonio, Tex., wurde Charles Bucher, ein angesehener deutscher Landwirth, welcher in der Nähe der Station Medina wohnte, auf geheimnißvolle Weise ermordet. Seine Gattin und deren Bruder Louis Lopenberg sind unter dem Verdacht der Thäterschaft festgenommen worden.

— Zu London, Ont., zersprang im Locomotivgebäude der Grand Trunk-Bahn eine Locomotive mit furchtbarem Knall, und die ganze Stadt wurde von der Explosion erschüttert. Es entstand ein Schaden von etwa $150,000; zwei Bahnbeamte wurden schwer verletzt.

— Unlängst waren dem Wirthe Nels Olander in Hallock, Minn., $2265 aus seiner Wirthschaft gestohlen worden. Man hatte J. B. Schneider und dessen Bruder im Verdacht, das Geld gestohlen zu haben, konnte ihnen aber nichts beweisen. G. Schneider reiste nach Chicago ab, nachdem der Stadtmarschall seine Sachen erfolglos durchsucht hatte. Als der Zug fort war, fiel dem Marschall ein, daß Schneider eine Rolle Butter in seinem Koffer gehabt habe, und daß möglicherweise das Geld in der Butter versteckt sei. Er telegraphirte an den Polizeidirector von Crookston, wo in der That $1000 in der Butter gefunden wurden. Schneider gestand den Diebstahl ein, und auf sein Geständniß wurde auch sein Bruder, ein Fleischer verhaftet, welcher das übrige Geld hat.

Feuer.

In Folge der Explosion eines Gasolinofens entstand heute Morgen gegen ⅛8 Uhr in der Wohnung von Frau Hannah Seastone, No. 190 Sedgwick Str., ein Brand. Die rasch am Platze erschienene Feuerwehr vermochte des Feuers so rasch Herr zu werden, daß der Schaden ein nur geringer ist. Frau Seastone schätzt den ihrigen auf $50. Ebensoviel dürfte der Verlust des Hauseigenthümers James Caroll betragen.

Verletzt wurde bei der Explosion Niemand.

Im ersten Stock des dreistöckigen, massiven Gebäudes No. 752 W. Madison Str., brach um 8 Uhr heute Morgen aus unbekannter Ursache ein Brand aus, welcher durch die herbeigerufene Feuerwehr jedoch nach halbstündiger harter Arbeit gelöscht wurde. In dem Gebäude betreibt James Tierney eine Bäckerei. An der Einrichtung der letzteren wurde ein Schaden von $200 angerichtet und das Gebäude wurde um $250 beschädigt.

Ein Fälscher verhaftet.

M. Worthen, ein junger Mann aus Boston, Mass., wurde heute dem Richter Glennon unter der Anklage vorgeführt, die Geschäftsführung des Grand Pacific Hotel vermittelst eines gefälschten Wechsels um $125 geprellt zu haben. Worthen ist der Bruder eines Mitgliedes der Geschäftsfirma W. H. Worthen & Co., und war in hiesigen Hotels wohl bekannt. Er ließ im Grand Pacific Hotel seine Rechnung bis zur Höhe von $125 anlaufen und bezahlte dann mit einem Wechsel, der sich später als gefälscht erwies.

Der junge Mann sagt zu seiner Entschuldigung, daß er seit Jahren dem Gebrauch von Cocaine huldigt und sein Nervensystem in Folge dessen so zerrüttet ist, daß er nicht mehr gewußt habe, was Recht oder Unrecht sei. Er wird am 22. d. M. Gelegenheit haben, diese Theorie weiter auszuführen und steht bis dahin unter $500 Bürgschaft.

Das Erbe einer Unglücklichen.

Im Hinterlassenschaftsgerichte wurde heute Henry Littledale zum Hinterlassenschafts-Verwalter seiner verstorbenen Schwester, Frau Eleonore F. Cole, ernannt.

Eleonore Cole ist jene Unglückliche, welche vor Kurzem im Hause No. 84 Wells Str. aus dem Fenster stürzte und so den Tod fand. In der „Abendpost" wurde s. Z. ausführlich über die Lebensschicksale und das tragische Ende der Bedauernswerthen berichtet. Die Hinterlassenschaft besteht aus $5,500, welche ihr in Montreal, Canada, lebender Gatte ihr schuldig geblieben ist.

Die Schwindel-Photographie.

Der Schwindel, welcher seit Jahr und Tag mit dem „Vergrößern von Photographien" getrieben wird, scheint ebenso wenig ausrottbar zu sein, als das Hazardspiel. Heute wurden wieder vier solcher „Photographen" dem Richter Glennon vorgeführt, unter der Beschuldigung, einem gewissen D. A. Porter $5 abgeschwindelt zu haben. Die Namen der Verhafteten sind: J. H. Evans, J. C. Kelly, N. H. Saunders und D. E. Reynolds. Sie wurden bis zum 22. d. M. unter je $500 Bürgschaft gestellt. Bis dahin hofft die Polizei, noch weiteres Beweismaterial gegen die Angeklagten auftreiben zu können.

„Hochschüler" auf dem Kriegspfade.

Die „jungen Herren" von der „Hochschule" in Evanston führen noch immer erbitterten Krieg gegen ihre Lehrer. Heute Morgen wurden die Schüler J. Schimmermann, Baxter Noyes, Frank Lewis, George Dungam, Walter Wilson, Guy Morse und Walter Powers suspendirt. Die genannten Jungen hatten sich am Freitag, als sie durch die Abwesenheit des Professors Henry Boltwood sich selbst überlassen geblieben waren, das Vergnügen gemacht, alles ihnen Erreichbare zu verwüsten und zu zerstören.

Die Herren Eltern können ihre Freude an den liebenswürdigen Jünglingen haben!

Auf dem Wege der Besserung.

Frederick Austin, der junge Mann, welcher gestern Morgen in dem zu seiner Wohnung gehörigen Hofe im Kampf mit fremden Männern durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt wurde, wird für diesmal noch mit dem Leben davonkommen. Die Aerzte sind von seiner Genesung überzeugt, glauben aber, daß dieselbe ziemlich langsam fortschreiten wird.

Die Polizei tappt über die Persönlichkeit jener drei Männer, welche von dem jungen Austin im Hofe seiner Wohnung betroffen wurden, noch immer im Dunkeln. Die Beiden, welche gestern Morgen in Woodlawn verhaftet wurden, befinden sich zwar noch im Polizeigewahrsam, konnten aber von Austin nicht als seine Angreifer identifizirt werden. Andere Verhaftungen wurden noch nicht gemacht.

* In der Wohnung seiner Eltern, No. 4949 Loomis Str., starb heute Nacht der 6jährige Charles Thomson an den Folgen einer Carbol-Vergiftung. Der Junge hatte gestern Mittag aus einer mit Carbollösung gefüllten Flasche, in welcher er Sodawasser vermuthet hatte, getrunken.

Unter schwerer Anklage.

Ein grauhaariger Mann, Namens Reuben Beckwith, welcher 699 W. Congreß Str. wohnt, stand heute vor Richter Woodman unter der Anklage, einen verbrecherischen Angriff auf die beiden 12jährigen Mädchen Gussie McLeod und Dellie Antick verübt zu haben. Als Klägerinnen traten deren Mütter auf, welche an den Ecken von Horrison und Ogden Ave., resp. von Robey und Harrison Str. wohnen.

Wie die Polizei behauptet, sollen gegen Beckwith noch etwa ein Dutzend ähnlicher Klagen vorliegen. Der alte Mann hat die Mädchen angeblich durch Süßigkeiten und Geld in seine Wohnung gelockt und dort seinen Lüsten dienstbar gemacht.

Der Richter verschob den Fall auf den nächsten Dienstag und stellte Beckwith bis dahin unter $1500 Bürgschaft.

Ein gleicher Fall wurde heute von Richter Eberhardt auf denselben Tag verschoben und der Angeklagte, Gottlieb Born, unter die gleiche Bürgschaft gestellt. Er wird von Frank Ticky, wohnhaft 104 Loughton Str., beschuldigt, sich in dem Neubau an Leavitt und Loughton Str. an dessen fünfjähriger Tochter Minnie in unzüchtiger Weise vergriffen zu haben. Born wohnt 624 Union Str.

Frieden gemacht.

Die Typographia No. 16 hat heute anerkannt, daß dem Herrn Conkey der Contract für den Druck des Weltausstellungs-Cataloges in durchaus rechtmäßiger Weise übergeben worden sei und in Folge dessen ihren Protest zurückgezogen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 17 Grad, Mitternacht 11 Grad, heute Morgen 6 Uhr 2 Grad und heute Mittag 11 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf einem Grad über Null, stand das Thermometer um 5 Uhr heute Morgen.

Kurz und Neu.

* Frau J. McLaughlin, eine 8932 Huston Ave. wohnhafte Wittwe, nahm gestern Abend eine Dosis Pariser Grün zu sich und starb bald darauf unter furchtbaren Schmerzen. Sie war 45 Jahre alt und Mutter von zwei Kindern. Die Unglückliche hatte seit langer Zeit an Asthma gelitten und war durch Verzweiflung in den Tod getrieben worden.

* Der 21jährige Maschinist P. M. St. Arnis wurde gestern Abend mit einer tiefen Schnittwunde am Halse in seiner Wohnung, 81 S. Morgan Str., aufgefunden. Nach Ansicht eines Arztes hat er sich die Wunde selbst in einem Wahnsinnsanfalle beigebracht. Die Aerzte des Valentinhospitals, wohin Arnis gebracht wurde, erklären seine Wiederherstellung für zweifelhaft.

* Die Großgeschworenen versetzten heute Mary Camilla wegen Mordes in Anklagezustand. Sie soll am 4. Dez. ihren Mann Joseph in ihrer Wohnung an der Morgan Str. erschossen haben, als er schlafend in einem Stuhle saß.

* Eine mehrtägige Abwesenheit der Familie von W. J. Gilliard benutzten unbekannte Gauner dazu, um deren im Hause No. 3801 Prairie Ave. gelegene Wohnung zu erbrechen und Alles, was irgend Werth hatte, wegzuschleppen. Von den Thätern konnte bisher keine Spur gefunden werden.

* Der 65jährige James Frazier wohnhaft No. 72 O. Huron Str. stürzte gestern Abend beim Verladen von Kohle in den Schooner „John Hogue", der am Fuße der Market Str. vor Anker liegt, in den unteren Schiffsraum und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er heute Nacht im Alerianer Hospitale starb.

* Der Coroner wurde davon verständigt, daß heute Morgen in Riverside ein unbekannter Mann todt aufgefunden worden ist. Die Meldung enthält keine weiteren Details.

* Alle Richter des Kreisgerichtes waren heute in Richter Tuleys Zimmer versammelt, um über die Vergrößerung der Zahl der Hülfskräfte in den verschiedenen County-Departements zu berathen. Die County-Beamten behaupten, daß eine solche dringend nothwendig ist.

* Eine liebliche Ehegattin hatte sich der Kellner Charles H. Newman erkoren. Seine Lizzie zeigte nach der Hochzeit eine unüberwindliche Abscheu vor dem Wasser und eine desto größere Vorliebe für den Whisky, so daß er es schließlich nicht mehr bei ihr aushalten konnte. Richter Collins hatte ein Einsehen und bewilligte ihm das gewünschte Dekret.

* Ed. Corrigan und ein Dutzend anderer Sportsmen, welche an dem Rennplatz in Hawthorne betheiligt sind, wurden heute von Neuem verhaftet und leisteten bei Richter Bradwell Bürgschaft bis zum 30. Dezember. Die erste gegen die Gesellschaft in Roby, Ind., erhobene Anklage ist noch gar nicht erledigt.

* Aaron E. Nußbaum reichte heute im Kreisgericht eine Klage ein, in welcher er um Auflösung des London Dime Museums, 314 State Str., nachsucht. Er behauptet, von dem Besitzer John White durch falsche Vorspiegelungen dazu bewogen zu sein, $5000 in das Geschäft zu stecken. Statt $150 Nettoeinnahme täglich, betrage das Gesammteinkommen nur $50 bis $60 pro Tag.

Roman aus dem Leben.

Oliver Plant erhält Winterquartier in der Bridewell.

Tragischer Ausgang einer ehemals glücklichen Ehe.

Mann und Frau auf das denkbar Tiefste gesunken.

Ein kleiner Roman aus dem Leben, der theils hier, theils in Quebeck, Canada, spielt, gelangte heute vor Richter Lyon zum vorläufigen Abschluß, wodurch aber nicht gesagt sein soll, daß derselbe nicht später fortgesetzt werden könnte. Die handelnden Personen sind ein geschiedenes Ehepaar, daß sich einstmals zärtlich geliebt hat, was freilich schon lange her ist.

„Er" heißt Oliver Plant und ist seines Zeichens Vergnügungs-Reisender ohne Baarmittel, was die Polizeirichter mit „Vagabond" zu übersetzen pflegen. „Sie" ist — nun, sie wohnte zuletzt unter dem Namen Clara Fredericks in dem Hause No. 92 Custom House Place.

Beide haben sogenannte bessere Tage gesehen. Sie verheiratheten sich vor etwa zehn Jahren in Quebeck und führten eine glückliche Ehe. Plant war jedoch in seine Frau bis zur Eifersucht verliebt, was unter allen Umständen ein Unglück ist. Das „grünäugige Ungeheuer" bemächtigte sich des jungen Ehemannes in solchem Maße, daß er schon nach zweijähriger Ehe sich veranlaßt sah, seiner Frau eine Kugel in den Arm zu schießen, wofür er in's Gefängniß gesteckt wurde.

Frau Clara reiste bald darauf nach Chicago, von dessen Schönheiten sie sehr viel gehört hatte, und fühlte sich ganz „mollig", denn sie bekam hier mehr Gelegenheit, dem „Zuge ihres Herzens" zu folgen, als in Quebeck unter den Augen eines eifersüchtigen Gatten. Doch „des Lebens ungemischte Freude" wurde auch ihr nicht zu Theil. Plant hatte in Quebeck einen Freund, welcher ihm täglich einen kleinen Kuchen brachte. Dieser Kuchen war zum Theil mit Schießpulver gefüllt, welches Plant sorgfältig sammelte.

Als er eine genügende Quantität beisammen hatte, sprengte er, während eines Abends ein heftiger Sturm sein Gefängniß umsauste, eine Mauer desselben und entfloh.

Wenige Tage später erschien er in Chicago, suchte seine Gattin auf und, obgleich das Wiedersehen ihrerseits ein mehr überraschendes als freudiges war, wurde der „Bund für's Leben" auf's Neue geschlossen.

Eine Zeit lang ging alles ziemlich gut, doch spitzten sich die Verhältnisse im Laufe der Jahre so zu, daß, um die Sache kurz zu machen, sich Clara vor 4 Jahren von ihrem Oliver scheiden ließ.

An den bestehenden Verhältnissen wurde durch diese Scheidung nur in sofern etwas geändert, als Clara jetzt ihren Gefühlen freien Lauf ließ und Oliver es verschmähte, für seinen Lebensunterhalt noch länger zu arbeiten.

Die Eifersuchtsscenen von früher wiederholten sich von Zeit zu Zeit und vor anderthalb Jahren schoß Held Oliver die Frau zum zweiten Male an. Diesmal wurde er auf ein Jahr ins County-Gefängniß gesteckt, und da er hier keinen Freund hatte, der ihm Schießpulverkuchen zugesteckt hätte und außerdem die Mauern unserer „Jail" auch etwas fester sein mögen, als die in Quebeck, mußte er das ganze Jahr absitzen.

Die Zeit verfloß indeß und vor einigen Wochen erhielt der Gefangene seine Freiheit.

Oliver hatte in der Zwischenzeit seine ehemalige Lebensgefährtin nicht vergessen. Er suchte und fand sie, drohte, sie zu tödten, falls sie nicht wieder mit ihm zusammenleben wollte und — wurde prompt wieder eingesteckt.

Nachdem er dem Richter jedoch seine tragische Geschichte erzählt, fühlte dieser ein „menschlich Rühren", bestrafte Oliver um $100 und suspendirte die Strafe, nachdem er ihm das Versprechen abgenommen, die Stadt binnen 24 Stunden zu verlassen.

Oliver versprach Alles, hielt aber nichts. Er blieb nicht nur in der Stadt, sondern suchte auch so schnell als möglich Clara, die Theure, wieder auf. Welcher Art die zwischen den beiden gepflogene Unterhaltung war, ist nicht genau bekannt, Thatsache aber ist, daß Oliver wegen Bedrohung auf's Neue eingesteckt wurde.

Heute Morgen nun wurde er nochmals um $100 bestraft und außerdem unter $300 Friedensbürgschaft gestellt. Da er kein Geld zum Bezahlen hat, geht er nach dem Hotel Crawford und wird dort verbleiben, bis „die Knospen springen". Ob er dann von seiner Leidenschaft für Clara geheilt sein wird, ist sehr die Frage.

Ein unglücklicher Zufall.

Frau James McLaughlin, die Gattin eines bekannten Milchhändlers in Süd-Chicago, vergiftete sich gestern durch einen unglücklichen Zufall mit Pariser Grün und starb heute Nacht an den Verletzungen, die sie dabei erlitten. Die Frau war seit Längerem leidend und gebrauchte verschiedene Medicamente. Statt eines solchen nahm sie gestern das Gift, das ihr ein Zufall in die Hand gespielt hatte, zu sich. Die Familie wohnt im Hause No. 8932 Houston Ave.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Onkel Sam's Columbisches - Geschenk

für das amerikanische Volk.

Die Regierung gießt 5,000,000 Gedenkmünzen zur Weltausstellung.

Passende Geschenke für Freunde in diesem

Columbischen Jahre

bilden diese

Columbische Halbe Dollars.

Die Weltausstellungs-Behörde

fühlt sich geschmeichelt durch das große Interesse, daß diesen Gedenkmünzen entgegengebracht wird durch den Eingang von Aufträgen von allen Staaten der Union.

Denkt daran, daß der Preis dieser Münzen ein Dollar das Stück beträgt — nicht mehr — nicht weniger.

Wie die Münzen erlangt werden können. Man gehe zur nächsten Bank und subskribire auf so viele Münzen als man für Familie und Freunde bedarf. Diese Unteragenten der columbischen Weltausstellung werden eine Quittung für das Geld ausstellen. Es erwachsen für Sie keine Kosten bei der Vertheilung der Souvenirmünzen, da wir dieselben an Ihre lokale Bank senden. Wenn es aus irgend einem Grunde Ihnen unbequem ist durch eine Bank zu subskribiren, so können Sie Postoffice oder Expreß Money Ordre, rekommandirten Brief oder Bank-Draft auf so viele Münzen, wie sie wünschen, mit Instruktionen, wie dieselben an Sie geschickt werden sollen, übersenden an den

Schatzmeister der Columbischen Weltausstellung

Chicago, Ills.

Aufträge werden in der Reihenfolge, wie sie empfangen werden, ausgeführt.

Wieder ein Briefmarder.

Ein angesehener Postbeamter verhaftet.

Seit längerer Zeit liefen im Postamte Klagen darüber ein, daß auf der Linie Chicago-Peoria Werthsendungen gestohlen würden. Vor einigen Tagen verschwanden wieder zwei an A. Kane, La Crosse, Wis., adressirte Briefe, in welchen sich je $400 befanden. Die Aufgeberin, Frl. Ellen Kane von Peoria, kam nach Chicago und begab sich sofort zu Inspector Stuart, dem sie die Anzeige von der Sache erstattete. Zwei Beamte, die mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut wurden, fanden denn auch bald in dem Vorsteher eines Post-Amtes den Thäter. Der Name des bisher hoch angesehenen Beamten wird vorläufig geheim gehalten, angeblich deshalb, weil ein Mitglied der Familie des Betreffenden schwer erkrankt ist und der Schrecken über die fatale Nachricht das Leben des Kranken gefährden könnte.

Jene verschwundenen $800, bestehend aus acht Stück Hundert-Dollar-Noten, wurden in dem dem Diebe gehörigen Grundstücke vergraben gefunden.

Der Dieb ist verhaftet und bereits in aller Stille den Großgeschworenen überwiesen worden.

Schwindler gefaßt.

Gestern Nachmittag kam Frau Fay, wohnhaft No. 210 13. Str., nach der Station an der Maxwell Str. und erzählte, ein Mann habe sie um $5.25 beschwindelt. Er war zu ihr gekommen und hatte die Summe collectirt, weil angeblich eine Kiste für sie aus Wisconsin eingetroffen sei und auf dem Union Bahnhofe aufbewahrt werde. Die Sache stellte sich später als eine Lüge heraus. Frau Fay war in der Lage, eine genaue Beschreibung des Schwindlers und seines vor der Thüre wartenden Spießgesellen zu geben. Kurze Zeit darauf saßen John Walsh und James Short in Nummero Sicher. Sie waren nach der Schilderung erkannt und, da sie der Polizei schon lange bekannt sind, bald gefunden worden.

Zwei neue Brücken.

Laut einem gestern aus Washington eingetroffenen Telegramm an den Commissär für öffentliche Arbeiten hat das Kriegsministerium seine Genehmigung für die geplante Erbauung der beiden Brücken, der an Halsted Str. und der an California Ave., ertheilt.

Da die Contrakte schon längst vergeben und auch alle übrigen Vorbereitungen getroffen sind, so wird mit der Erbauung der Brücken sofort begonnen werden, um beide, wenn irgend möglich, bis zum Frühjahr fertig zu stellen. Die an der Halsted Str. soll eine Aufzieh-Brücke neuester Construction werden und die andere eine gewöhnliche Drehbrücke.

Die Mehl- und Futterhändler.

Heute Abend hält die „Flour & Feed Dealers Asstn.“ in der Nordseite Turnhalle ihren sechsten, großen Jahresball ab. Die Feste dieser Organisation sind stets sehr glänzend verlaufen und für dieses Mal sind ganz besonders großartige Vorbereitungen getroffen worden. Das Arrangements-Comite erwartet, daß sich die Mitglieder nebst ihren Familien und Freunden recht zahlreich einfinden werden.

Kurz und Neu.

* Musik-Direktor Katzenberger gibt mit seinen Kinder-Chören am Weihnachts- und Neujahrstage je ein großes Conzert mit reichhaltigem Programm.

* Betreffs der gestern erwähnten Klage des Joseph Klein gegen die deutsche Kellnervereinigung ist berichtigend nachzutragen, daß das angebliche Faro-Spielen nicht im Hause 128, sondern 138 Michigan Str. vor sich gegangen sein soll.

* Gathmann's Kanone; siehe Anzeige „Torpedo Gun.“ 16de,1w

Briefkasten.

F. W., Lake View. — Ja, Sie sind sehr wohl „verpflichtet“, Ihren Sohn „dort“ zu lassen. Er kann Ihnen erst nachkommen, nachdem er seine Zeit abgedient hat. — Für den Zeitungs-Ausschnitt haben wir keine Verwendung.

Albert K. — Adressiren Sie wegen eingehender Auskunft an die folgende Adresse: F. Fairman, Esq., Secretary Cook County Cabinet of „National Union“, 78 Michigan Ave., City.

W. K. — Man sagt, in Hannover.

B. F. 282. — Wenden Sie sich an den Schulraths-Präsidenten, Herrn Lane, City Hall, 3. Stock.

Die Weltausstellung.

Die Denkmünzen werden dem Directorium übergeben.

Präsident Higginbotham von der Weltausstellungs-Behörde war gestern während des ganzen Tages stark beschäftigt und so waren der Schatzmeister Seeberger und andere an der richtigen Ablieferung und Unterbringung der ersten Sendung von Denkmünzen direkt interessirte Personen. Wie schon gestern gemeldet, wurden die Fäßchen mit dem seltenen Inhalt im Laufe des Vormittags von dem Gebäude der U. S. Expreß Co. nach dem Bundesgebäude gebracht und per Fahrstuhl nach dem Bureau des Unterschatzmeisters befördert. Eines der Fäßchen war durch irgend einen Zufall beschädigt worden. Der Inhalt desselben, $10,000 in halben Dollarstücken, wurde nachgezählt, für richtig befunden und vorläufig in dem Kassenschrank aufbewahrt.

Die Weltausstellungs-Direktoren, mit ihrem Präsidenten an der Spitze, hatten sich beinahe vollzählig eingefunden. Anwesend war auch Herr J. E. McLain, der Vertreter der „Remington Typewriter Co.“, welche bekanntlich für die zuerst geschlagene Denkmünze $10,000 geboten hat. McLaine war erschienen, um das Geldstück in Empfang zu nehmen und hatte den Check dafür in der Tasche.

Das Fäßchen, welches mit „Special“ bezeichnet war, wurde durch den Präsidenten geöffnet. Aller Augen blickten mit gespannter Erwartung auf das, was nun kommen würde. Nachdem der Deckel abgenommen war, drängte sich Herr McLain herbei, in seiner Hand ein kleines Glaskästchen, welches dazu bestimmt war, die kostbare Münze aufzunehmen.

“Don't get excited, Gentlemen,” sagte der Präsident, als Jedermann den Hals streckte, um den ersten Blick auf das Geldstück thun zu können. Herr Higginbotham entnahm dem Fäßchen eine Cigarrenkiste, deren Deckel zerbrochen war. Die Gesichter der Herren wurden bleich, denn es war nicht anzunehmen, daß die Leute, welche das Geldstück in in Washington verpackt hatten, den Deckel zerbrachen. Des Präsidenten Hände zitterten, als er das Kistchen öffnete. Dann entnahm er demselben ein offenes Couvert und diesem ein Schächtelchen, wie es die Apotheker für Pillen benutzen. Nun endlich kam die Münze zum Vorschein, ein einfaches 50 Cents-Stück, mit anderer Prägung als diejenigen welche täglich in Umlauf sind. Dies war also die Münze, welche mehr kostete, als jemals eine Münze in irgend einem Lande der Welt gekostet hat.

Herr McLane empfing das Geldstück mit der einen Hand und überreichte mit der anderen die auf $10,000 lautende Bankanweisung. Gleichzeitig erhielt er ein Dokument, unterschrieben vom Weltausstellungs-Direktorium, welches die Aechtheit der Münze bescheinigte und damit war diese Angelegenheit erledigt.

Dann wurden die anderen Fäßchen geöffnet, der Inhalt gezählt, zum Theil in größeren und kleineren Packeten an die Banken und anderen Institute verschickt, in derselben Reihenfolge, wie die Bestellungen eingelaufen waren. Die ersten 5000 erhielt die „Jennings Trust Co.“ gegen 3 Uhr Nachmittags und hier gab es bis zum Bureauschluß einen förmlichen Sturmlauf auf das Fenster des Kassirers, denn Jeder wollte sich so schnell als möglich in den Besitz einer der Denkmünzen setzen. Aehnlich ging es an anderen Plätzen zu. Heute wurde die Vertheilung und der Verkauf fortgesetzt und mit der Zeit wird die dringendste Nachfrage wohl befriedigt werden. —

Das Untersuchungs-Comite in der Conkey-Angelegenheit war auch gestern wieder in Sitzung. Mehrere Druckerfirmen, darunter die „J. M. W. Jones Printing Co.“ und William Hollister & Bros., legten gegen die Vergebung des Contraktes an Conkey Protest ein.

Herr Holister wurde zu Protokoll vernommen. Er gab zu, daß er gegenwärtig nur 30 Leute beschäftige und auch nicht das nöthige Kapital besitze, um die erste Zahlung zu machen, behauptete jedoch, daß seine Firma nichtsdestoweniger dem Katalog hätte liefern können, falls sie dazu Gelegenheit erhalten hätte. Kataloge wären die Spezialität seiner Firma, das Geld hätte sie auftreiben und die nöthigen 800 Leute hätte sie anstellen können. Conkey habe auch nicht die nöthigen Maschinen und Apparate gehabt und überhaupt gäbe es keine Firma, welche auf eine solche Arbeit, wie sie die Herstellung des Weltausstellungs - Cataloges erfordert, eingerichtet sei.

Direktor Buttler erklärte in einer längeren Rede, wie es gekommen, daß man nicht daran gedacht habe, den Contract auf dem Wege der Submission zu vergeben. Man habe das Angebot Conkeys, $100,000 für die Concession und zehn Prozent der Brutto-Einnahmen, deshalb angenommen, weil erstens das Direktorium nicht in der Lage war, die Arbeit auf eigene Rechnung ausführen zu lassen, und weil man zweitens der Meinung war und noch ist, daß, wäre der Contract an den Meistbietenden vergeben worden, das Resultat nicht annähernd so günstig für das Ausstellungs-Unternehmen gewesen sein würde, als es gegenwärtig ist.

Schiller-Theater.

Ein weiterer glänzender Erfolg der gastirenden Künstler.

Die Chicagoer gehen nun einmal nicht an Wochentagen in's Theater, das ging aus dem gestrigen Besuch hervor. Trotzdem die drei Gäste Thomas, Dammhofer und Gallus am Sonntag Treffliches leisteten; es war ihnen nicht möglich, das große Publikum zum Besuch des Theaters zu veranlassen. Es ist dies ein Trost für die tüchtigen heimischen Künstler, denn es liegt jetzt klar am Tage, an ihnen liegt die Schuld nicht, wenn die früheren Wochenvorstellungen ebenfalls nicht gut besucht waren.

Die Gäste sind bekannt, ein vorzüglicher Ruf ging ihnen voran und sie haben denselben in der ersten Vorstellung glänzend bewährt. Da sie nur kurze Zeit in Chicago weilen, so sollte sich ein Jeder bestreben, sie nicht zu versäumen. Auch gestern verstanden es dieselben, ihre Zuschauer und Verehrer in steter Heiterkeit zu erhalten, und die unaufhörlich erschallenden Lachsalven waren wohl das beste Zeugniß für die trefflichen Leistungen der Künstler.

Am Mittwoch wird zum ersten Male „Der Millionenbauer,“ Volksstück von Max Kretzer, gegeben.

Die zweite und letzte Woche des Gastspiels beginnt am 25. d. Mts. und zwar wieder bei aufgehobenem Abonnement. Die Abonnenten, welche ihre Plätze zu behalten wünschen, haben dies Herrn Selig bis Mittwoch mitzutheilen.

Die englischen Theater.

Alhambra. Seit Sonntag wird hier „O'Dowds Neighbor“ aufgeführt und günstig aufgenommen. Das Stück verbleibt die ganze Woche hindurch auf dem Repertoire.

Chicago Opera House. Nachdem die Modjeska mit ihrer Gesellschaft abgereist ist, hat der bekannte Tausendkünstler Hermann ein zweiwöchentliches Engagement angenommen und wird seinem Publikum mit einem ganz neuen Programm aufwarten. Seine Frau, die Herrn Hermann an Leistungsfähigkeit nicht nachsteht, wird ihn getreulich unterstützen.

Columbia. Diese Woche wird hier „Jane“ aufgeführt. Vorher gelangt allabendlich ein hübscher Einakter, betitelt „All the Comforts at Home“ zur Aufführung, in welchem Frl. Bennett die Hauptrolle spielt.

Grand Opera House. Die vom letzten Winter her bestbekannte Posse „A Trip to Chinatown“ zieht hier seit Sonntag Abend volle Häuser und wird bis auf Weiteres allabendlich gegeben.

Haymarket. Ein Drama voller erschütternder Scenen, betitelt „Paul Kauvar“ wird hier diese Woche von einer ausgezeichneten Gesellschaft aufgeführt. Der Schauplatz der Handlung ist Paris zur Zeit der französischen Revolution.

Havlins. Diese Woche wird hier „The Devils Auction“ gegeben, ein Stück, das stets von großem Erfolg begleitet war und auch diesmal seine Wirkung nicht verfehlt.

Hooleys. Eine Operette, betitelt „Jupiter“, ist hier die Attraction für diese Woche. Digby Bell, ein Künstler von Ruf, erscheint bei dieser Gelegenheit zum ersten Male auf einer Chicagoer Bühne und hat die Titelrolle in „Jupiter“ übernommen.

Mr. Virkers. Gestern Abend wurde vor gutbesetztem Hause, „Puritania“ gegeben, ein Stück das überall mit großem Erfolg aufgeführt worden ist. Die Rollenbesetzung ist eine vorzügliche, ebenso die Ausstattung. Das Stück verbleibt bis auf Weiteres auf dem Repertaire.

Standard. Hier hat die Oriental Hebrew Opera Comp. ihr schon früher angekündigtes Gastspiel begonnen.

Im **Windsor Theater** wird das prächtige Stück „McCarthy's Mishaps“ von einer sehr fähigen Gesellschaft aufgeführt.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Troy, Mary Herzog, 23, 18.
Mosheim Gandy, Louise Gandy, 27, 37.
Moritz L. Frank, Anna S. Lidstrom, 30, 32.
Franz G. F. Hendrick, Manda Dholm, 42, 24.
Richard Boyd, Emma Scholz, 32, 20.
Samuel Simmis, Nellie Kelley, 32, 26.
Benedict Heinhadt, Augusta Ludwig, 60, 66.
William Anderson, Susie Havice, 35, 25.
William Kunler, Elisabeth W. Gertz, 31, 25.
Albert Maßmann, Mary Retterer, 23, 18.
August G. Kunn, Ida Ellen Jones, 28, 23.
Antoni J. Collia, Loretta Love, 25, 25.
Mathew Moscato, Fanny Guido, 18, 17.
David McComb, Ester Agnew, 31, 28.
John L. Larson, Julia Hordgren, 22, 21.
John Carroll, Sadie Cavenaugh, 22, 19.
James Olson, Julia Miller, 26, 21.
John Butcher, Mary Kowalski, 36, 21.
Frank Wroblewski, Clara Gebling, 24, 21.
Hans Johanson, Annie Hansen, 21, 29.
Alonzo Hutchinson, Lizzie Way, 23, 20.
John Lindemann, Kate Gowell, 54, 53.
August Bohlmann, Hattie Halfrich, 21, 18.
William Scarr, Annie Grolic, 24, 20.
William Brown, Margaret Brown, 31, 24.
Martin Johnson, Agnes Schick, 22, 22.
Martin Watson, Alice Smith, 24, 24.
James Murray, Nellie Airlie, 30, 25.
Charles Ostling, Svea Engborg, 28, 24.
George Parker, Josephine Goodman, 23, 19.
William Schröder, Martha Langknecht, 24, 18.
Paul Zabel, [illegible] Golf, 23, 20.
Ebenezer Edwards, Madeeline George, 21, 19.
Hermann Bauer, Hessie Ferguson, 21, 18.
Harry Kirwin, Edith Wood, 25, 26.
Thomas Healy, Katie Joslyn, 38, 28.
Jacob Cavitt, [illegible] Rose, 40, 27.
Wojtech Lukes, Emma Kraisinger, 22, 19.
Ernest Curnier, Jennie [illegible], [illegible].
Dietrich Reinicke, Emma Stein, 30, 21.
John Oliver, Ella Richardson, 31, 24.
Frank Bernett, Mary Hahn, 36, 26.
W. Twiggs, Martha Jones, 27, 21.
Charles Gustavson, Josephine Larson, 35, 21.
Gustav Holt, Blenda Johnson, 21, 20.
John Donald, Gertrude Harris, 23, 18.
Max Gebel, Mathilda Erickson, 23, 24.
Elias Rodie, Katie Bucovac, 23, 20.
James Granan, Johanna Berry, 35, 33.
Eric Esraelson, Josephine Jacobson, 24, 22.
David Stork, Annie Lang, 27, 20.
John York, Minnie Schuhmacher, 27, 21.
[illegible]

Scheidungsklagen.

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Bauerlaubniß-Scheine.

[illegible]

Die „Abendpost“ ist nach immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst kurzer und faßlicher Form mitzutheilen.

GUITARS
Are in High Favor as
CHRISTMAS GIFTS.
OUR OWN MANUFACTURE,
The following make of instruments:
The "Marquette" $7.50 A WELL MADE GUITAR.
The "Lakeside" $10.00 A GREAT FAVORITE.
The "Arion" $11.00 RICH AND POWERFUL.
The "Conservatory" $13.00 VERY FINE TOUCH.
AND THE UNEQUALED "Washburn," from $22.00 THE WORLD'S STANDARD.
ALSO IMPORTED GUITARS AT $3.00, $4.25, $5.50, $6.00.
SPECIAL. Our entire stock, crowding five floors, 156 to 164 State st., 63,000 sq. ft., is now especially arranged for the convenience of the Holiday Trade, Pianos, Organs, Aeolians, Musical Boxes, "Washburn" Guitars, Mandolins and Zithers, Violins, Sheet Music, in fact, EVERYTHING KNOWN IN MUSIC.
Lyon & Healy. STATE AND MONROE STS CHICAGO.

35 Minuten Fahrt von der Stadt. Das herrliche **ELMHURST.** Kein Wasser — Hoch und trocken. Gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn. Lotten $150 bis $200. $10.00 baar. $1.00 per Woche. Keine Zinsen berechnet. „Abstract of Title“ wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags. Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office. Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. bw
CHENEY, DELANEY & PADDOCK, (Nachfolger von Delaney & Salzman.) Zimmer 34 und 35. 115 Dearborn Str. Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Schadenersatzforderungen für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Gebühr
The Casualty Indemnity Bureau, Zimmer 405, 84 La Salle Str. (Oxford Bldg.)

5 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK, 123 und 124 Washington Str. [illegible]

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld? [illegible]

Finanzielles.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT 92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Geld auf Möbel. — Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. Es wird deutsch gesprochen. Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 2254 S. Halsted Str.

Wer Geld braucht, komme zu mir. Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk usw. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. C. M. Heise, Room 61–62, 162 Washington Str., Top Fl.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos ꝛc. [illegible] CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW. [illegible]

Deutsches Bank-Geschäft. [illegible] KOPPERL & Co., Bankiers, 181 Washington St.

Atlas National Bank of Chicago Süd-West Ecke La Salle & Washington Str. CAPITAL $700,000 RESERVEFOND 185,000 Kauft und verkauft ausländische Wechsel, stellt Creditbriefe, an allen Plätzen der Welt zahlbar, aus, besorgt Cabel-Auszahlungen.

Geld zu verleihen, [illegible]

Der Cook County Bau- und Leih-Verein [illegible]

GELD zu verleihen MEAD & COE, 100 Washington Str. [illegible]

CALIFORNIA WINES. $1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert. Schickt Postkarte. 8jul.1j
California Wine Vault, 157 5th Ave.

CHAS. C. BILLETERS California-, Missouri- und Ohio-Weine, 85 Cts. die Gallone und aufwärts, frei ins Haus geliefert. 180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 13agsdbdolj

Brauereien.

Telephon: Main 4388. PABST BREWING COMPANY'S **Flaschenbier** für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. H. PABST, Manager. 14no,3m

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. **Reine Malz-Biere.** Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str.

Pastor König's Nerven Stärker.
Zur Herstellung von Gesundheit. Louisville, Ky., Juni 1890. Ich litt ganz außergewöhnlich an Nervenschwäche in den letzten drei Jahren, so daß ich es kaum noch ertragen konnte und beinahe hoffnungslos war. Ich war von berühmten Aerzten aller Schulen ohne Erfolg behandelt, da fand ich „Pastor König's Nerven-Stärker“ und bin nun froh, daß ich durch die Wirkung dieses Mittels sehr überrascht wurde, denn es stellte meine Gesundheit wieder her, und dafür giebt es nicht seines Gleichen. Ecke 12. Str. u. Oak Str. P. Branch.
Baltimore, Md., Jan. 1891. Ich gebrauchte „Pastor König's Nerven-Stärker“ für ein durch Ueberarbeitung hervorgerufenes Nervenleiden und fand dieses Mittel allen Anpreisungen völlig entsprechend. Nur eine Flasche hatte den erwünschten Effekt, und ich rekommandire dasselbe allen Leidenden als ein wirklich wunderbares Heilmittel. Sam'l. Threw.
Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der KOENIG MEDICINE CO., 238 Randolph St., CHICAGO, ILL. Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00. In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

Erleichterung wird gefunden und vollständige Kuren werden erzielt durch die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen, wenn alle andern Heilmittel versagten.

Sie wirken als ein natürliches Belebungs- und Stärkungsmittel auf das ganze System ein ohne irgend welchen nachteiligen Einfluß. Männer, Frauen und Kinder gebrauchen dieselben mit gleichem wohlthätigem Resultat. **Unser Illustrirter Katalog** enthält vollständige Auskunft, beschworne Zeugnisse von Kuren, Abbildungen und Preise der Gürtel. Derselbe wird, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, an irgend eine Adresse gegen Einsendung von 6 cents Postmarken versandt. The Owen Electric Belt & Appliance Co. Deutsche Correspondenten und Verkäufer. Haupt Officen und einzige Fabrik THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING, 201-211 STATE STREET, CHICAGO, ILL. New York Office 826 Broadway. Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

In Apollos Händen die Harfe erklang
Als in alten Tagen noch jung war Gesang.
Doch der heutige Sänger läßt ertönen sein Lob
Für
KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP
Für diese stets sein Lied erklingt,
Und in Glück die Tage er vollbringt,
Indem er Seife braucht und froh sie besingt.
Benutzt Kirk's Seife in großen Dosen — äußerlich—und stimmt ein in den Lobgesang.
JAS. S. KIRK & CO., Chicago.
Kirk's Dusky Diamond Seife; die beste für Damen-Toilette. 8

Aechter **Deutscher Rauchtabak** fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md. „Schwarzer Reiter“, „Mercur No. 6“, „Siegel Canaster No. 2 und 0“, Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.
Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.
Da diese Karten erst seit dem 1. September gepackt werden, machen wir unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, [illegible]

\$1 p. Woche. Leichte Abzahlungen oder Baar. **Unser Herbst- und Winterlager** [illegible] Damen-Jackets, Sacques, Ulsters, u. s. w. In Ellenwaaren [illegible] Herren-, junge Leute- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher [illegible] Uhren, Standuhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Spiegel, Tischdecken, Rugs, Albums, Bücher, Meerschaum-Pfeifen, u. s. w. [illegible] ALEXANDER, MARNEY & CO., 67-69 Washington St. [illegible] Benutzt den Elevator.

Leichte Abzahlungen bei den **Niedrigsten Baarpreisen.** Anzüge und Ueberröcke [illegible] Hand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen [illegible] THE M'FRS.' DEPOT, 175 La Salle Str., Zimmer 43.

Neues Abzahlungs-Geschäft. [illegible]

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen durch die neuen Postdampfschiffe erster Classe: München. Gera. Dresden. Oldenburg. Weimar. Darmstadt. Stuttgart. Karlsruhe. 1. Cajüte, $60 bis $90. Zwischendeck, $22.50. Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen. Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Länge, 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten, A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md. J. Wm. Eschenburg, 104 Fifth Ave., Chicago, Ills. oder deren Vertreter im Inlande.

Norddeutscher Lloyd. Schnelldampfer-Linie **BREMEN und NewYork** Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda, Kaiser Wilhelm II. Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung. OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York. H. CLAUSSENIUS & CO. General-Agentur für den Westen. 80 Fifth Ave. Chicago.

UNION TICKET OFFICE. Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur $32. Retour-Billetten, $31.50. Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für $21. GUS. HUMBOLD & CO., 171 E. Harrison Str., gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Hamburg - Montreal - Chicago. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, Hansa-Linie. Extra gut u. billig für Zwischendeck-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden. — D. Connelly, Gen.-Ag. in Montreal, 14 Place d'armes. ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen pünktlich und billig besorgt. KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten, 52 Clark Street.

Burlington Route BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis. 2 Trains Daily.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES (NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE) befördern: Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot Canal Street, between Madison and Adams Sts. [illegible]

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haushaltungswaaren von Straus & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str. [illegible]

Eye and Ear Dispensary. [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ein Menschenleben auf einen Cent abzuschätzen, wie es eine Jury in Chicago gethan hat, mag selbst in den amerikanischen Schwurgerichten ungewöhnlich sein. Daß indessen letztere, wie Richter Brentano bemerkte, sehr häufig gar kein Verständniß für die Wichtigkeit ihrer Aufgabe besitzen und die Rechtsprechung als einen faulen Witz betrachten, kann leider nicht geleugnet werden. Auch liegt es auf der Hand, **warum** das Jurysystem in so tiefen Verfall gerathen ist.

Früher wurde es als ein Vorrecht der freien Männer betrachtet, über ihres Gleichen zu Gericht zu sitzen und der königlichen Willkür entgegenzutreten. Heutzutage ist es eine lästige Pflicht, Tage und Wochen lang dem Geschwätze und Gezänke der Advokaten zuzuhören und ein Urtheil zu fällen, das meistens doch wieder umgestoßen wird. Wer für seinen Lebensunterhalt zu arbeiten hat oder gar einem großen Geschäfte vorsteht, kann und will nicht so viel Zeit verlieren, wie die Herren Lawyers auch für Bagatellsachen in Anspruch nehmen. Er drückt sich also entweder durch Zahlung einer Abgabe an die Milizen oder durch den lügnerischen Vorwand, daß er sich bereits ein Urtheil gebildet habe, von der zweifelhaften Ehre, als Geschworener zu sitzen. Dagegen gibt es Leute genug, welche die armseligen Jurygebühren als willkommenes Geschenk ansehen und nichts dagegen haben, daß man sie gleich Verbrechern überwachen und gleich Sträflingen einschließen läßt. Diese drängen sich an den Beamten heran, welcher die Geschworenen auszusuchen hat, und die „guten" Bürger sind froh, wenn sie wirklich an ihrer Statt ausgewählt werden. Hinterher sind freilich die guten Bürger empört darüber, daß ihre — sozusagen — Stellvertreter Bier, Schnaps und Cigarren für ihre „Berathungen" verlangten und der Mutter eines durch sträfliche Nachlässigkeit umgekommenen Mädchens einen Cent Schadenersatz zusprachen.

Es ist zum Mindesten fraglich, ob sich das Schwurgerichtswesen nicht gänzlich überlebt hat. Die demokratische Republik mit ihren wählbaren Richtern und ihren vielen Appellationsinstanzen bietet hinreichende Schutzwehren gegen richterliche Willkür. In Civilsachen sind die Geschworenen sogar ohne alle Frage nicht nur unnütz, sondern gemeinschädlich. An eine Besserung auf diesem Gebiete ist jedoch vorläufig gar nicht zu denken.

Die Theilnahmlosigkeit der Wähler von Illinois gegenüber dem Verfassungszusatz, der ihnen bei der letzten Wahl vorlag, wurde bekanntlich damit entschuldigt, daß die Frage am Fuße eines ungebührlich langen Stimmzettels stand und deshalb von den meisten Stimmgebern übersehen wurde. Doch im Staate New York wurde an demselben Tage mit **besonderen** Stimmzetteln und mit noch viel schlechterem Erfolge über drei sehr wichtige Vorschläge zur Abänderung der Staatsverfassung abgestimmt. Die Wähler sollten entscheiden, ob die Zahl der Oberrichter vermehrt, ob die Wahlstreitigkeiten nicht mehr durch die gesetzgebende Körperschaft, sondern durch die Gerichte entschieden, und ob gewisse dem Staate gehörige Salzquellen verkauft werden sollten. Von 1,336,998 Bürgern, die sich an der Wahl betheiligten, hielten es aber nur 350,000 der Mühe werth, überhaupt eine Ansicht über diese Punkte zu äußern. Nahezu Dreiviertel der Wähler waren zu gleichgiltig oder zu träge, die ihnen unterbreiteten Fragen zu bejahen oder zu verneinen.

Man darf hieraus wohl den Schluß ziehen, daß in den Ver. Staaten von Amerika die direkte Gesetzgebung durch das Volk nicht gewünscht wird, und sich folglich nicht einführen läßt. Das ist um so befremdlicher, als das Volk mit dem Repräsentativsystem keineswegs zufrieden ist, sondern jeder Tagung seiner Vertreter mit Besorgniß entgegensieht und jedesmal erleichtert aufathmet, wenn dieselben wieder nach Hause gehen. Was das amerikanische Volk eigentlich will, weiß es offenbar selber nicht.

Auf die Reliquienverehrung des Mittelalters blickt unser Zeitalter und besonders unser aufgeklärtes Land mit spöttischem Lächeln zurück. Daß die Gläubigen sich damals viele hundert Nägel vom heiligen Kreuze und mehrere tausend Knochen von manchem Heiligen aufschwatzen ließen, und daß jedes Kloster vor allen Dingen eine besonders heilkräftige Reliquie haben mußte, erscheint vielen von uns heute als äußerst thöricht. Wenn aber im Jahre 1892 ein nachweislich zurechnungsfähiger Geschäftsmann $10,000 für eine Münze im Metallwerthe von 35 Cents zahlt, blos weil sie die **erste** ihrer Art ist, so nimmt man daran keinen Anstoß. Gibt es doch Sammler, welche Riesensummen für die selten gewordene Briefmarke irgend einer Kannibaleninsel erlegen und Bücher um so höher schätzen, je mehr sie nach Moder riechen. Gar mancher Mann träumt davon, was er alles für $10,000 kaufen würde, wenn er jemals so reich werden sollte. Einer aber geht achtlos an den Schätzen des Orients und Occidents vorüber, die in den Gewölben der Weltstadt aufgehäuft sind und erwirbt für ein Vermögen eine Münze, die vor zwei Millionen fünfmalhunderttausend Collegen nichts voraus hat, als die Erstgeburt. Und dieser Mann dünkt sich dann reich und läßt sich von Anderen beneiden! So ist eben Jeder glücklich, der sich selbst für glücklich hält.

Noch verdorbener, als die Regierung ist in Frankreich die Presse. Während die Zeitungen aller Culturländer schon vor Jahren das Panamacanal-Unternehmen als einen großen Schwindel brandmarkten, fand sich in Frankreich selber nur ein einziger Tagesschriftsteller von Bedeutung, der seine Landsleute warnte. Die größten und einflußreichsten Blätter, — allen voran die Pariser — unterzogen sich mit besonderem Eifer der Aufgabe, den Schwindlern die Gimpel in's Garn zu treiben. Trotzdem stellen sich einige dieser Blätter jetzt an, als ob ihre sittliche Entrüstung über Lesseps, Reinach und Genossen gar keine Grenzen kenne. Sie sind also nicht nur bestechlich, sondern auch schamlos.

Der amerikanischen Presse wird viel Uebles nachgesagt, aber Niemand kann leugnen, daß sie ohne Unterlaß den großen und kleinen Spitzbuben auf die Finger schaut und ihrem geheimsten Treiben nachspürt. Aus welchen Beweggründen sie dies thut, ist ganz gleichgiltig. Jedenfalls steht die Thatsache fest, daß alle Gauner, die von ihrem Gewissen niemals geplagt werden, vor den Argusaugen der Presse die größte Furcht haben. Es gibt ja auch in den Ver. Staaten Zeitungen genug, die ihr Schweigen erkaufen, oder sich für ihr Reden bezahlen lassen, aber diese haben gewöhnlich kein Ansehen und keinen Einfluß. Oft genug wird eine Zeitung gerade deshalb angefeindet, weil sie die Wahrheit zu sagen wagt, und die Leute, die sie belehren will, sind ihre bittersten Feinde. Im Großen und Ganzen weiß jedoch das Publicum die Furchtlosigkeit eines ehrlichen Blattes zu würdigen, und solange das der Fall ist, kann die Corruption nicht allzu sehr um sich greifen.

Lokalbericht.

County-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des neuorganisirten Countyrathes ging es zum ersten Male etwas stürmisch her. Der Einkaufs-Agent legte nämlich eine Anzahl Bewerbungen um die Contrakte für Lieferung von Brod, Fleisch, Butter, Milch, Kleidern u. s. w. vor, die er höchst eigenhändig geöffnet hatte. Nun hat aber der alte Countyrath es zur Geschäftsregel gemacht, daß derartige Bewerbungen nur dann geöffnet werden dürfen, wenn ein Quorum des Countyrathes anwesend ist. Eine Anzahl der Schreiben war bereits entgegengenommen und an die zuständigen Comites verwiesen, als einer der Commissäre den Präsidenten auf jene Geschäftsregel aufmerksam machte. Ein Antrag, sämmtliche geöffnete Schreiben zurückzuweisen und nach neuen Angeboten auszuschreiben, wurde angenommen.

Com. Cool beantragte dann, die Regel in Bezug auf die Vierteljahrslieferungen zu suspendiren, da die Angebote zu zahlreich seien, und der County-Rath nicht im Stande sei, dieselben in seiner regelmäßigen Sitzung zu erledigen.

Ueber diesen Antrag erhob sich eine stürmische Debatte, die zur Ablehnung des Cool'schen Antrages führte. Es bleibt also bei der ersterwähnten Entscheidung und der County-Rath als solcher wird sich in Zukunft etwas mehr mit der Vergebung der Contrakte zu beschäftigen haben, als dies bisher der Fall war.

Nur diese Woche!
Dollar-Weckuhren für 62 Cents.
Silberne Fingerhüte für 17 Cents.
Hübsche Souvenirs für jeden Käufer.
Zuverlässige Schmucksachen.
J. P. Wathier & Co.,
178 West Madison Straße.
Etablirt 1874. mo—lo

Schwerer Gefahr entronnen.

In dem Hause No. 7119 Cottage Grove Ave., Grand Crossing, wohnt der 28 Jahre alte Eisenbahnangestellte A. W. Marr nebst seiner jungen Frau Gertie und deren 9 Jahre alten Schwester Alice Ralph.

Die drei genannten Personen erkrankten gestern während des Essens plötzlich unter allen Anzeichen von Vergiftung, wurden aber durch einige schnell herbeigerufene Aerzte außer Gefahr gebracht. Ob die Speisen vergiftet waren, oder ob eine Gasvergiftung vorliegt, wurde noch nicht festgestellt. Letzteres ist eben so leicht möglich wie das Erstere, da Naturgas in dem Hause gebraucht wird.

Frau George French, eine 60 Jahre alte Dame, die in dem Hause No. 17 47. Court wohnt, wurde gestern nur durch das rechtzeitige Hinzukommen ihrer Tochter vor dem Schicksal bewahrt, einer Gasvergiftung zum Opfer zu fallen. Die Tochter erwachte in aller Frühe und begab sich in das Zimmer der Mutter, welche sie beinahe erstickt vorfand. Obgleich kein Gasgeruch zu spüren war, wußte Frau Meeker (dies ist der Name der Tochter) sofort, daß es sich um eine Gasvergiftung handelte. Sie lüftete das Zimmer und sandte nach einem Arzt. Dieser beseitigte die dringendste Gefahr, doch ist der Zustand der alten Dame immer noch Besorgniß erregend.

Verkracht.

Dennis E. Sibley sah sich gestern veranlaßt, seine Zahlungsunfähigkeit zu erklären, und entstand eine nicht geringe Aufregung an der Börse, da Sibley einer der ältesten und angesehensten Börsenmakler war.

Als Ursache des Krachs ist eine starke Baisse im Korngeschäft anzusehen. Sibley hatte in großem Maßstabe auf Hausse spekulirt und selbstverständlich bedeutende Verluste erlitten, da er 6,000,000 Bushel Korn angekauft hatte. Die Schulden werden auf etwa $270,000, die Bestände auf $70,000 angegeben. Ungefähr vierzig hiesige Firmen sind in Beträgen bis zu $25,000 in Mitleidenschaft gezogen. Richter Scales ernannte gestern M. A. Seymour zum Massenverwalter.

Der Stadtrath.

Die Morse'sche Beleuchtungs-Verordnung vorläufig zurückgelegt.

Vierzig Stadtväter anscheinend zu ihren Gunsten gestimmt.

Das Projekt für eine städtische Gasanstalt.

Mike McDonald triumphirt.

Die gestrige Sitzung des Stadtraths brachte nicht den erwarteten hitzigen Kampf über die Morse Electric Light, Heat & Power-Verordnung, welcher eigentlich erwartet worden war. Die Befürworter derselben schienen selbst den jetzigen Zeitpunkt nicht für angemessen zu halten, die Annahme der Verordnung durchzusetzen, obgleich sie gestern hierzu sehr gut im Stande gewesen wären. Ald. McGillen, der Hauptmacher, erklärte, daß die Verordnung in ihrer jetzigen Gestaltung noch mancher Verbesserungen bedürftig sei und daß es deshalb nicht in seiner Absicht liege, sie am selben Abend durchzudrücken. Es sei nur seine Absicht, eine große Anzahl von Gesellschaften gegen die Macht des Monopols zu schützen.

Hilfscorporationsanwalt Chetlain berichtet, daß bis jetzt noch keine formellen Klagen gegen die „Sectional Underground Electric Co." eingelaufen seien. Verschiedentlich wären zwar Beschwerden laut geworden, ohne jedoch jemals vor die Gerichte zu kommen.

Ald. O'Neill sprach sich gegen die Verordnung aus. Sie sei ein ebenso unfertiges Ding, wie seiner Zeit die betreffs der Anlagen von Banks Cregier leider von ihm selbst eingereichte. Ald. Swigart erklärte, auf keinen Fall für eine Verordnung stimmen zu wollen, welche ein neues Aufreißen der Straßen nothwendig mache.

Stadtrath Ernst stellte schließlich den Antrag, die Angelegenheit zu den Akten zu legen, was jedoch mit großer Stimmen-Mehrheit abgelehnt wurde. Der Vorschlag Ald. Maddens, die Sache an das Comite für elektrische Beleuchtung zurück zu verweisen, wurde angenommen.

Für den Antrag Ernst stimmten: Marrener, Royde, Schumacher, Kent, Mills, Martin, Swigart, Jackson, Reddick, Potthoff, Ernst, Tripp, Larson, Brookman, Sexton, Haynes, Lutter, Haussen, Noble, Howell, O'Neill, Bartine. **Dagegen** Morris, Coughlin, Woodard, Horan, Dixon, Madden, Hepburn, Wall, Vogt, Stuckart, Murphy, Cooke, Morrison, Löffler, Bidwill, Dorman, Knowles, Keats, Michaelson, Kunz, Gosselin, Mulvihill, Brennan, Mahoney, O'Brien, Powers, Pfister, McGillen, Muelhofer, Biegler, Wadsworth, Conway, McCarthy, Ackermann, Carey, Rauen, Kenney, Mann, Hummel.

Einem Antrag Ald. Tripps, ein Comite von 7 Stadträthen zu ernennen, welches mit der Legislatur in Verbindung zu treten hat, um eine Abänderung des Freibriefes der Stadt zu bewirken, wurde zugestimmt. Dieselbe soll sich dahin erstrecken, daß der Stadt die Erlaubniß ertheilt wird, Bonds zur Errichtung einer eigenen Gasanstalt auszuschreiben.

Ald. Coughlin wollte auch eine Abänderung durchsetzen, erregte aber nur allgemeine Heiterkeit. Sein Antrag ging nämlich dahin, daß die Stadtväter ein Gehalt von $3000 bis $5000 erhalten sollten.

Der Clerk verlas bald zu Beginn der Sitzung zwei Vetos des Bürgermeisters. Das erste sehr anerkennenswerthe bezog sich auf die Bewilligung von $11,500 an den Canalisationscontraktor Farley und ging auch durch. Das zweite wurde dagegen niedergestimmt und zwar mit 47 gegen 18 Stimmen.

Die betreffende Verordnung gab der Pennsylvania, Northwestern und der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn die Erlaubniß, ihre Schienen an Canal Str., zwischen Fulton und Kinzie Str., umzulegen. Sie bleibt also in Kraft.

Einer Erklärung des Herrn Washburne, daß die mangelhafte Geschäftsleitung der einzelnen städtischen Departements vielfach in den beschränkten Räumen ihren Grund habe, wurde keine Beachtung geschenkt. Als Ald. Swigart jedoch eine Untersuchung der skandalösen Vorgänge im Departement für öffentliche Arbeiten verlangte, wurde ihm lauter Beifall zu Theil und die Sache auf seinen Wunsch dem Justizcomite überwiesen.

Dasselbe Schicksal hatte auch eine von Ald. Gahan eingereichte Verordnung, daß sämmtliche Dampf-Bahnen gezwungen würden, ihre Schienen um 18 Fuß über das Straßenpflaster zu erhöhen.

Eine Einladung John P. Drakes, der am 26. Dez. stattfindenden Enthüllung des Brunnens an der Südseite des Rathhauses beizuwohnen, wurde angenommen.

Der Antrag der Lake Str. Elevated Railway Co., ihren Namen in L. St. Railroad Co. umändern zu dürfen, wurde trotz der früher von der „Abendpost" erwähnten Bedenken angenommen, der Antrag Ald. Martins, die Gesellschaft zu zwingen, die verdunkelte Straße elektrisch zu beleuchten, dagegen abgelehnt. Mike McDonald, welcher zugegen war, drückte seine lebhafte Befriedigung über die Gefälligkeit des Stadtrathes aus.

Ald. Conway reichte gestern eine Verordnung ein, der Jefferson Railroad Co. einen Freibrief zu verschaffen. Die Bahn soll an der Elston und Milwaukee Ave. beginnen und nördlich an Elston bis Belmont Ave. dann östlich bis Clybourn und Western Ave. laufen.

Eine andere Linie soll an Kedzie und Elston Ave. anfangen, an Kedzie Ave. bis Milwaukee Ave. und Humboldt Park entlang führen; eine dritte von Elston Ave. und Crawford Ave. bis Peterson Ave. und dann bis Irving Park Boulevard; ferner eine von Lawrence Ave. und Elston Ave. bis Danforth, dann diese entlang bis Pratt St. und dann zur Milwaukee Ave. bis zur Stadtgrenze und schließlich die letzte Linie von Elston und Western Ave. an letzterer bis Milwaukee Ave.

Die nächste Sitzung wird am Mittwoch, den 28. Dez., stattfinden.

Die Polizei in neuer Rolle.

Inspector Roß läßt einen Geldschrank sprengen.

Polizei-Inspector Roß, Capt. Shea und mehrere Geheimpolizisten begaben sich gestern nach dem Hause No. 125 Dearborn Str., um ein Geschäft vorzunehmen, mit welchem sich sonst die Polizei eigentlich nicht befaßt. Die Beamten waren mit allen möglichen Instrumenten bewaffnet, denn es handelte sich darum, in dem genannten Hause einen Geldschrank aufzubrechen, der zwar keine Schätze, wohl aber eine etwa $200 werthe Einrichtung zum Faro-Spiel enthielt.

Am Abend zuvor waren vier professionelle Spieler Namens Benjamin Wallace, „Billy" Weinstein, Hugh Brady und Robert Hopkins auf Veranlassung des No. 111 Oak Straße wohnenden Anton Schiller, eines in der Geschäftswelt wohlbekannten Mannes, verhaftet worden. Dieser Schiller war am Samstag von einem ehemaligen Freunde veranlaßt worden, das oben erwähnte Haus zu besuchen und hatte $200 im Spiel verloren. Er erstattete Meldung bei der Polizei und diese nahm die Verhaftung der Spieler vor. Die letzteren wurden zwar in voller Thätigkeit überrascht, doch hatten sie Zeit genug, ihre Utensilien in den offenstehenden Schrank und die Thür desselben ins Schloß zu werfen. Die gestrige Expedition war die Folge dieser Handlungsweise.

Unter Leitung des Inspector Roß wurden die Schlösser des Schrankes kunstgerecht gesprengt und die Faro-Ausstattung confiscirt.

Die verhafteten Spieler gehören zur allerschlimmsten Sorte und waren bereits mehrere Male verhaftet, ohne das es gelang, ihnen etwas anzuhaben. Diesmal hofft die Polizei jedoch, sie auf längere Zeit unschädlich machen zu können.

Passendes Weihnachts-Geschenk. Ein imp. Kanarien-Sänger mit Messing-Käfig, $4.00, bei F. Kämpfer, 217 E. Madison Str. dez14,20

Von den Bürgersteig-Inspectoren.

Was Charles Taute zu sagen hat.

Auf Veranlassung des Commissärs Aldrich wird heute Nachmittag in der Office des Straßen-Superintendenten Burke mit den sämmtlichen noch im Dienste befindlichen Bürgersteig-Inspectoren eine Art Verhör angestellt werden. Aldrich erklärt, daß er keinen der entlassenen sieben Inspectoren wieder anstellen werde.

Charles Taute, einer von diesen Sieben, behauptet, er müsse jetzt als Sündenbock herhalten. Er gibt an, daß er seine Vorgesetzten wiederholt auf das Mißverhältniß aufmerksam gemacht habe, das zwischen der Höhe der von den Contractoren eingereichten Rechnungen und der schlechten Qualität des gelieferten Holzes bestand. Man habe ihn aber beauftragt, die Arbeiten trotzdem passiren zu lassen, und so habe er eben gehorchen müssen. Taute versichert, er sei in der Lage, diese seine Behauptungen beweisen zu können.

Der „Improvement Club" der 14. Ward hat am Samstag Abend Taute zu seinem Präsidenten wiedergewählt, um zu zeigen, daß die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen ihm in den Augen seiner Mitbürger nicht geschadet haben. Der Club, welcher aus 300 der angesehensten Bürger der 14. Ward besteht, hat außerdem ein aus 25 Mitgliedern bestehendes Comite ernannt, welches die Aufgabe hat, den Bürgermeister zu veranlassen, daß derselbe Taute einen öffentlichen Prozeß gewähre.

Beamtenwahl.

Der Kurhessische Unterstützungsverein hielt am Sonntag in W. Jung's Halle seine Generalversammlung ab und erwählte folgende Beamten für das nächste Jahr: Präsident: Gottfried Kehl; Vice-Präsident: Philipp Jahn; Schatzmeister: Paul Kehl; protokoll. Sekretär: Henry Sengemann; Finanzsekretär: Christ. Bräutigam; Thürsteher: Christ. Ditzemann; Verwaltungsrath: Peter Kistner, Christ. Koch, Carl Horn. Finanz-Comite: Henry Romeiser, Carl Hochmann, Fred. Heinemann.

Um Erkältung — Eine Erkältung ist eine Entzündung. Pond's Extract vertreibt Entzündung.

in — Genaue Anweisungen:

Bei einem Schnupfen, gebrauche Pond's Extract (zur Hälfte verdünnt) **leichter** mittelst Nasen-Waschungen, oder verdunste es über einer Lampe und **Weise** ziehe den Dampf durch die Nase ein. Bei Heiserkeit gurgele mehrmals täglich mit Pond's Extract. **zu** Bei wunder Kehle oder steifem Hals reibe den Hals nachdrücklich mit Pond's Extract ein, und beim Schlafengehen **vertreiben,** umwickele den Hals mit einem mit Pond's Extract durchtränkten Tuch, und **reibe** hierüber als Schutz einen weiteren Umschlag. Bei wehen Lungen nimm einen Theelöffel voll Pond's **das** Extract vier oder fünf Mal täglich. Bei Schmerzen und Reißen in den Gliedern reibe sie tüchtig mit Pond's **kranke** Extract. Bei Jucken in den Füßen bade sie mit einem mit Pond's Extract getränkten Tuche. **Glied** Das Jucken hört schnell auf.

Aber kaufe keine billigen ähnlichen Mittel **mit** und erwarte, daß sie dieselben Dienste leisten wird, als wie Pond's Extract. Sichere dir den echten **Pond's** Artikel. Nur fabricirt von der POND'S EXTRACT CO., New York.

Extract.

POND'S EXTRACT CO., New York.

MARSHALL FIELD & CO.

Besondere Offerten in Weihnachtswaaren.

„Es gereicht uns zum Vergnügen, zu constatiren, daß, obgleich das „außergewöhnlich große Geschäft—in jedem einzelnen unserer vielen „Verkaufsräume—während den letzten Wochen unsere großen Vor„räthe bedeutend verringert hat, die Vollständigkeit der Auswahl „nicht wesentlich beeinträchtigt wurde und unser Lager immer noch „größer und reichhaltiger ist, als irgend ein anderes in Chicago.

Während der wenigen noch kommenden Einkaufstage für Weihnachten bieten unsere jährlichen Festtags-Verkäufe von besonders beliebten Waaren außergewöhnliche Gelegenheiten zur Erlangung gerade desjenigen, was Sie wünschen, in zuverlässiger Qualität, zu Preisen, die so niedrig sind, als nur irgend möglich. Die jetzt im Gange befindlichen Spezial-Verkäufe sind:

—**in Damen-Glacé-Handschuhen**—Hauptflur, 5. Gang nördlich.
—**in Damen-Spitzen-Halstrachten**—Hauptflur, 2. Gang nördlich.
—**in Schmucksachen (außerordentliche Bargains)**—Hauptflur, westlicher Gang.
—**in schönen Winter-Kleidern**—Hauptflur, 4. Gang nördlich.
—**in Pantoffeln und feinen Schuhwaaren**—2. Flur, nördliches Gebäude.
—**in Taschentüchern**—Hauptflur und im Basement-Verkaufsraum.
—**in Weihnachts-Fächern (besonders Muster-Fächern)**—Hauptflur, nördl. Gang.
—**in seidenen Regenschirmen und Spazierstöcken**—Hauptflur, nördliches Gebäude.
—**in Herren-Halsbinden u. feinen Ausstattungswaaren**—Hauptflur, nördl. Gebäude.

Im Basement-Verkaufsraum.

Die Ausstellung von Weihnachtswaaren in den weniger kostbaren zuverlässigen Qualitäten machen dasselbe unwiderlegbar zu dem größten und verhältnißmäßig billigsten Einkaufsmarkte in Chicago.

Vom Zuge gestoßen.

Eduard Kathenberg verunglückt im Washington Tunnel.

Im Washington Str.-Tunnel wurde gestern Abend der im Hause No. 343 Milwaukee Ave. wohnhafte Eduard Kathenberg schwer, wahrscheinlich tödtlich verletzt. Kathenberg stand auf der Front eines Anhängewagens der Milwaukee Ave.-Kabelbahn-Linie. In seiner Nähe stand ein italienischer Arbeiter. Derselbe stieß durch einen unglücklichen Zufall so heftig gegen Kathenberg, daß dieser aus dem Wagen und gegen die Tunnelwand geschleudert wurde.

Der Zug wurde so schnell als möglich zum Halten gebracht, trotzdem wurde Kathenberg mindestens 20 Schritte weit geschleift. Er hatte das Bewußtsein verloren, als man ihn aus seiner schrecklichen Lage befreite. Ein Arzt wurde gerufen, der den Verunglückten mittels Ambulanzwagens nach seiner Wohnung bringen ließ. Es wurde constatirt, daß Kathenberg nebst verschiedenen Contusionen, schwere innerliche Verletzungen erlitten hat.

Der Bedauernswerthe ist Buchhalter bei Nelson Morris & Co. und ein Sohn eines bekannten Bankiers in Galesburg.

Kerns Restaurant und Bier Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Anton Drehers Michalov, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Frecher Ueberfall.

Die Polizei wurde gestern Abend von einem frechen Ueberfall und versuchten Raubanfall verständigt, der im Hause No. 41 S. Clark Str., in der Wohnung von Fräulein D. L. Earle, verübt worden ist.

Gegen 9 Uhr Abends erschien bei Frl. Earle ein junger Mann, der ihr einen Brief übergab. Das Fräulein öffnete das mit „Henry" gefertigte Schreiben, hatte aber noch nicht zu Ende gelesen, als sie von dem angeblichen Boten durch einem Schlag mit einem Sandsack zu Boden geschlagen wurde. Frl. Earle sah, als sie schon am Boden lag, wie der Mann zu einem zweiten Schlage ausholte. Sie streckte die Arme vor und machte dadurch diesen zweiten Hieb unwirksam. Ihre Hilferufe brachten verschiedene in anstoßenden Wohnungen befindliche Leute zur Stelle, dieselben kamen aber zu spät, um den frechen Burschen festzunehmen.

Gestrige Unfälle.

George S. Scovel, ein Clerk, welcher 5203 Jefferson Ave. wohnt, stürzte gestern Abend so unglücklich, daß ihm das rechte Bein amputirt werden mußte. Er wollte an der Ecke von 41. Str. und Stewart Ave. von einem Zuge abspringen, gerieth aber unter die Räder. Er wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht, wo die Operation als nothwendig erklärt wurde.

Der bei der „Fair" angestellte Fuhrmann Fred. Bernhardt wurde gestern an der Ecke von Clark Str. und York Pl. vom Wagen geschleudert. Er mußte per Droschke nach seiner Wohnung, 3044 Parnell Str., gebracht werden, da er den linken Arm gebrochen hatte.

Angeblich mit Schmalzbrod vergiftet.

Gestern Nachmittag kam ein 35 Jahre alter Mann, polnischer Nationalität, Namens Peter Kolvikowski, nach der Polizei Station an der Maxwell St. Er war augenscheinlich krank und gab an, daß seine Frau den Versuch gemacht habe, ihn zu vergiften. Zum Beweise dessen, brachte er einen Teller mit geschnittenem Brod mit, welch letzteres mit Schmalz bestrichen war. Der Mann erklärte, daß er sofort, nachdem er von dem Brod gegessen, krank geworden wäre. Man schaffte ihn, der No. 114 Lisle St. wohnt, nach dem County-Hospital. Die angebliche Vergiftungs-Affaire wird untersucht werden.

SIEGEL-COOPER & CO.
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Ein fortwährender Strom

von Feiertags-Einkäufern ergießt sich aus und ein durch unsere 80 Fuß breiten Eingänge. Da giebt es keine Unterbrechung vom frühen Morgen bis zum späten Abend.

Der Verkauf in unseren verschiedenen Departements ist enorm, aber das Lager ist so riesig, daß die Auswahl noch so vollständig wie je erscheint.

Taschentücher gehen beim Hunderttausend, Spielwaaren bei der Schiffsladung, Bücher bei der Tonne, und so geht es im ganzen Hause.

Es ist wunderbar!

Es ist aufregend. Wenn man die Jugend dieses Geschäfts in Betracht zieht, ist es geradezu phänomenal. Und was nicht weniger wunderbar ist, ist die Thatsache, daß dieses ungeheure Geschäft von hunderttausend Dollars oder mehr per Tag ohne Reibung, ohne Zeitverlust und ohne Confusion vor sich geht. —

Noch können Sie alle Initialen finden in Seiden-, Leinen- und Cambric-Taschentücher, zu **8 1/3 c** **aufwärts.**

Wir können nicht sagen, wie es die letzten 3 Tage sein wird.

Sie können hier in aller Bequemlichkeit einkaufen. Keine schlechte Luft, keine stauberfüllte Atmospähre, sondern frische gute Luft, prächtiges Licht und reichlich Platz, sich zu bewegen.

Wir schicken Sie nicht nach einem feuchten dunklen, unheimlichen Keller, sogenanntem „Basement-Verkaufsraum", wenn Sie Artikel zu mittleren oder niedrigen Preisen zu sehen wünschen, nein, Sie finden die weniger kostbaren und zuverlässigen Qualitäten gerade auf unserem Hauptflur bei den feineren und theuren Waaren.

Ein Sealskin Kleidungsstück? Gewiß — 2. Flur, oder wenn Ihnen das zu hoch kommt, wie gefällt Ihnen ein schwarzes seidenes Kleid, ein Tuch- oder Plüsch-Mantel, eine goldene Uhr oder ein silbernes Thee-Service, ein hübsches Bric-a-Brac, ein.....................?

Spielt Geld keine Rolle

„Du kannst haben Diamanten und Perlen,
Und Alles was der Mensch nur begehrt!"

gerade hier, zu niedrigeren Preisen, als je. — Der Andrang wird am Donnerstag furchtbar sein, deßhalb kommen Sie besser morgen. Meinen Sie nicht auch?

Siegel Cooper & Co.

Weihnachts-GELD-SENDUNGEN!! nach Deutschland frei in's Haus besorgt.

Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.

Schiffskarten! über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Wer seine Angehörigen in Deutschland besuchen oder beschenken, und dabei Geld sparen und gut bedient sein will,

Der kaufe seine Billette, oder schicke seine Präsente, einerlei ob in Form von Wechseln, Post-Auszahlungen oder Packeten, durch die alte, bewährte Firma

C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House).
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Betteln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: full4.6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—O'Dowd's Neighbors.
Chicago Opera House—Hermann.
Columbia—Jane.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Haymarket Theater—Paul Kauvar.
Havlins Theater—The Devil's Auction.
Hooleys—Digby Bell Opera Co.
Madison Str. Theater—Burlesque.
McVickers Theater—Puritania.
Schiller-Theater—Luftschlösser. (Deut. W.)
Standard Theater—Oriental Hebrew Operatic Co.
Windsor Theater—McCarthys Mishaps.

Warum nehmen die Eisenbahn-Unfälle zu?

Ein Fachmann, der Generaldirektor der österreichischen Südbahn, Schüler, beantwortet in der „Zeitschrift für Eisenbahnen und Dampfschifffahrt" obige Frage folgendermaßen: Die Sicherheit auf Eisenbahnen steht im geraden Verhältnisse zu dem Ansehen, in dem die Qualität der Dienstleistung steht. So lange das Eisenbahnwesen jung war, wurde auf die Qualität der Dienstleistung oben und unten der allergrößte Werth gelegt. Die Unvollkommenheit der Hilfsmittel zwang dazu; die Tüchtigkeit des Individuums mußte diese Unvollkommenheit ersetzen, und deshalb bemühte man sich, zu jedem einzelnen Dienstzweige die specifisch Geeigneten zu wählen und sie in geeigneter Weise in dem betreffenden Dienste zu erziehen. Im Laufe der Zeiten hat sich das jedoch wesentlich geändert, und zwar sowohl oben als unten. Specifische Kenntniß des Eisenbahndienstes erschien für die Dienstleistung immer mehr und mehr entbehrlich, und allmählich schlich sich auch die Meinung ein, die Vorschrift und die Strenge ihrer Handhabung sei das Wichtigste; auf das Individuum und seine Durchbildung komme es gar nicht an.

Das Blocksignal und die automatische Weichenstellung gelten als Ersatz für jegliche Ausbildung, und diesen mechanischen Hilfsmitteln gegenüber sind Pflichteifer und Diensttreue so sehr in Mißkredit gerathen, daß succesive aus den Menschen selbst ebenfalls Automaten werden, die natürlich auch in demselben Augenblick versagen, in dem an der mechanischen Reihenfolge irgend eine Unterbrechung eintritt. Das Signal ist vorhanden; wozu noch sorgsam nachsehen, ob es richtig gestellt ist, ob der Signalmann seine Pflicht gethan! Er ist ja dafür verantwortlich, sagt sich der Maschinenführer, und der Signalmann kalkulirt: Da steht meine Scheibe genau nach Vorschrift; was kümmert mich der Zug sonst noch? Auf diesem Punkte liegt das Geheimniß der immer wiederkehrenden großen Unfälle.

Das übermäßige Vertrauen in die mechanischen Sicherungsmittel hat nach und nach dazu geführt, den Werth der individuellen Thätigkeit auf Eisenbahnen zu unterschätzen; auf der einen Seite werden die Leistungen der Eisenbahnen maßlos gesteigert, und auf der anderen Seite glaubt man, die mechanischen Hilfsmittel seien ausreichend, um sich von besonderer Qualifikation der Eisenbahnbediensteten emanzipiren und um auch in Ansehung der Wahl zum Eisenbahndienste Angebot und Nachfrage als allein entscheidend betrachten zu dürfen...... Gelenkigkeit zu allem und jedem scheint mehr und mehr höher im Werthe zu stehen, als verläßliches „Können", und daraus erklärt sich auch, wie man dazu gelangt ist, weit weniger damit zu erzielen, daß man im Eisenbahndienste belohnt, wenn dauerd „nichts geschehen ist", als damit, daß man das allergrößte Gewicht darauf legt, in jedem Falle sorgsam zu strafen wenn „etwas geschehen ist." In der Verminderung der Werthschätzung der Individualität und der Erziehung und Eignung des Eisenbahnbeamten liegt jedoch die allergrößte Gefahr für Gegenwart und Zukunft. Gerade deshalb erscheint auf diesem Gebiete die weitestgehende Fürsorge um so dringender geboten, weil es auf den inneren Werth des Eisenbahnbeamten viel, viel mehr ankommt, als auf die sorgsamste Ausbildung automatisch wirkender Hilfsmittel!"

Im Dienst der Eitelkeit.

Eine neue Industrie, die weder irgend welche Kentnisse, noch Talent erfordert, ist in der letzten Zeit bei uns aufgekommen und nähet ihren Mann, resp. ihre Frau, nicht schlecht, so lange sie nicht durch Ueberfüllung gänzlich verdorben ist. Sie steht beiden Geschlechtern offen, die Umstände bringen es aber mit sich, daß das männliche nicht viel darin zu suchen findet. Diese Industrie besteht eigentlich nur darin: Schuhe zu tragen, aber nicht für sich, sondern für Andere.

Das Geschäft soll ursprünglich aus einer schulkameradlichen Gefälligkeit hervorgegangen sein. In einer westlichen Stadt, keine tausend Meilen von Allegheny, lebten zwei intime Schulfreundinnen, welche ebenso wie zahllose andere Evastöchter alter und neuer Zeit dem Grundsatz huldigten:

„Kleine Füßchen sind gar gut,
Wenn man sie besitzen thut,"

und sei es auch auf Kosten der Behaglichkeit und Gesundheit, und dabei die Elephantenfüße einer Nebenbuhlerin durch die Hechel ziehen kann. Bei der einen der beiden Freundinnen kam noch der Umstand hinzu, daß ihre Eitelkeit auf eine ungehörig harte Probe gestellt wurde, welche sie vollberechtigt war, nicht zu bestehen denn da das Mädchen ziemlich weiche Füße besaß, so hätte sie stramm anliegendes Schuhwerk von Hause aus überhaupt nie tragen können.

Die Schuhmacher und Schuhverkäufer sind zwar stets bereit, Schuhe nochmals über einen Leisten zu schlagen und von innen etwas zu dehnen; aber solche Schuhchen pflegen viel früher zu reißen, und manchmal bekommt das Leder sofort Sprünge. Die Freundin des Mädchen nun half ihr, indem sie ihr alle neuen Schuhe erst „einbrach", durch kürzeres oder längeres Tragen. Der Weichfuß wurde die Braut eines reichen Mannes und bestand darauf, daß ihre Freundin auch die Hochzeitsschuhe einbreche, von nun aber für diesen Dienst Bezahlung nehme.

Letztere erhielt, da sich die Sache rasch herumsprach, auch von anderer Seite Zuspruch und hatte eine Zeitlang soviel zu thun, daß sie wiederum eine Anzahl Mädchen in Dienst nahm, sodaß sie nun auch Auswahl für verschiedene Fußgrößen bieten konnte. Es war unvermeidlich, daß sich bald auch viele Andere in diese Industrie drängten, obwohl dieselbe mit großer privater Zurückhaltung getrieben wurde, und da und dort verfielen auch Schuhhändler darauf, von ihren Angestellten diesen Dienst gegenüber den Kundinnen nebenher zu verlangen.

Jene Pionierin des Geschäftes soll jedoch, da sie sich lauter fester, guter Kundschaft erfreut, mit ihrem Halbdollar-Tarif für das Einbrechen von Schuhen und Extrabezahlung für sonstige Pflege derselben noch jetzt „scheen raus" sein.

Bekannt ist übrigens, daß z. B. der verstorbene Kaiser Wilhelm von Deutschland schon seit seiner Regentzeit neue Stiefel stets von seinem Kammerdiener vierzehn Tage lang tragen ließ, um sie bequem auszuweiten und namentlich das dem Leder eigenthümliche lästige Brennen zu benehmen.

Das elektrisirte Montana!

In glühenden Farben malt ein Elektriker, welcher jüngst zu Helena und anderwärts in Montana Umschau gehalten hat, die kräftigen Aussichten des elektrischen Betriebes in diesem jungfräulichen Staate, oder doch vorzugsweise in diesem.

Wir stehen, schreibt er u. A., am Vorabend einer Entwicklungsperiode, welche ohne Zweifel zu den großartigsten unseres Landes gehören wird, und dieselbe wird sich hauptsächlich in der Richtung praktischer Anwendung der elektrischen Erfindungen für die alltäglichen Bedürfnisse der Menschheit bewegen. So wird z. B. die elektrische Kraft, welche sich aus der Kohle gewinnen läßt, durch neue Methoden, die sich schon anmelden, dermaßen vermehrt werden, daß die Betriebskosten der Anlagen sich ganz bedeutend vermindern. In den östlichen Staaten indes, von manchen begünstigten Gegenden abgesehen, wird der Heizmaterial-Posten stets mehr oder weniger ein Hinderniß für die allgemeine Anwendung der Elektricität bilden.

In Montana aber, wie auch in anderen Gebirgsstaaten, findet der Elektriker das weiteste Feld, da in allen Orten, wo Wasserkraft überreichlich vorhanden ist, die Elektricität fast so wohlfeil sein wird, wie die Luft. Nach unserem gegenwärtigen Verständniß scheint die höchste Grenze wirthschaftlich vortheilhafter Existenz in der unmittelbaren Verwandlung kalten Wassers in Licht, Hitze und Betriebskraft zu liegen. Bald werden die so zahlreichen Wasserkräfte Montanas zu diesem Behuf herangezogen werden, und es wird sich solcherart eine Energie entwickeln lassen, welche sämmtliche Eisenbahnzüge treibt und alle Straßenbahnwagen schiebt. Ja es wird jede Person in der Lage sein, ein elektrisches Gefährt für sich selbst zu besitzen, das ungefähr wie ein „Tricycle" aussehen, und mit dem man sich auf Schienen nach jedem Theil des Staates mit einer Geschwindigkeit von 40—50 Meilen die Stunde bewegen wird!

Mit schwereren elektrischen Gefährten wird der Landmann seine Ernte nach dem nächsten Markt bringen. Auf allen Straßen sowie Landwegen wird durch Drähte von Centralpunkten aus die Nacht in Tag verwandelt werden. Auch zur Beschleunigung des Saatenwachsthums wird das elektrische Licht dienen. Sämmtliche Wohnungen werden durch Elektricität nicht nur beleuchtet, sondern so stark geheizt werden, wie man es haben will. Isolirte elektrische Leitungen unter dem Boden werden das Erdreich so weit erwärmen, daß die Rasenplätze, die Blumengärten und die Gemüsepflanzungen überhaupt keinen Winter kennen werden!

Durch elektrisches Kochen und elektrisches Geschirrwaschen wird die Küchenarbeit sich so angenehm gestalten, daß sogar ein Aschenbrödel sich bei derselben als Prinzessin gefühlt haben würde. Durch einen elektrischen Motor, welchen jedes Haus erhält, kann die Nähmaschine getrieben, die Wiege geschaukelt, und noch manches Andere gethan werden. Wenn man an der Seite des Bettes auf einen Knopf drückt, kann das Licht angedreht, durch einen zweiten Knopf die Heizvorrichtung in Gang gesetzt, und durch einen dritten das bereitstehende Frühstück zum Kochen gebracht werden. Und unmenschlich billig wird das Alles zu haben sein. Es lebe das Zeitalter der Elektricität! Ich spreche nicht von der Zeit des Bellamyschen Traumes, sondern von einer ganz nahen Zukunft.

48 Stunden auf Treibeis.

Ueber den kürzlich gemeldeten Untergang des Walfischfahrers „Helen Max" werden jetzt nordischen Blättern folgende Einzelheiten bekannt:

Die „Helen Max" segelte am 24. September 1891 von San Francisco aus nach dem Norden ab. Am 1. Juli 1892 hatte man den letzten Bericht von ihr erhalten. Die Barke hatte außer dem Kapitän Thanter 5 Offiziere, 4 Bootssteuerer, einen Steward, einen Koch, einen Küfer und 30 Matrosen und Schiffsjungen an Bord. Acey Kashow, der Koch des Schiffes, der von dem Dampfer „Beluga" gerettet wurde, berichtet von schrecklichen Leiden der Bemannung. Am 6. October bekam man unter dem 71. Grad nördlicher Breite vom Schiffe aus zwei Walfische in Sicht. Die Mannschaft war so mit den Vorbereitungen zum Fange beschäftigt, daß Niemand bemerkte, wie eine rasche Strömung das Fahrzeug gegen ein riesiges Eisfeld trieb, in dessen Mitte sich ein ungeheurer Eisberg befand.

Zwei Boote waren bereits im Wasser, als der Zusammenstoß mit dem Treibeise erfolgte, doch blieb keine Zeit, sich in diese zu retten, da die scharfe Kante des Eises den Rumpf des Schiffes glatt durchschnitten hatte. Im nächsten Augenblick gingen die beiden Masten über Bord und fielen auf das Eisfeld, während die Barke in die Tiefe ging. Im letzten Augenblick sprangen ein Maat und vier Mann auf das Eisfeld und waren gerettet. Der Capitän und 33 Mann versanken vor ihren Augen. Nachdem die fünf Geretteten 48 Stunden lang auf dem Eise gesessen und durch die fürchterliche Kälte das größte Ungemach erlitten hatten, kam der Walfischfahrer „Beluga", der sie zuerst für Walrosse gehalten hatte, in Sicht und nahm sie später an Bord. Der Aufenthalt auf dem Eise hatte die fünf Mann so krank gemacht, daß sie wohl zeitlebens Krüppel bleiben werden. Die ganze Mannschaft des untergegangenen Fahrzeuges stammte aus San Francisco. Capitän Thanter hatte erst zwei Tage vor seiner Abreise eine liebenswürdige junge Dame aus New York heimgeführt.

Zum Stillen der Wogen.

Noch ist man sich über die Frage, welchen Werth das Oel zur Besänftigung stürmischer Wogen hat, und wie es am vortheilhaftesten zu diesem Zweck verwendet werden kann, trotz vieler mehr oder weniger gelungener Versuche nicht klar, und wiederum macht ein diesbezügliches Mittel von sich reden, das etwas künstlicher Art, obwohl der Natur abgeguckt ist. Die französische Rettungsdienst-Leitung ist kürzlich auf dasselbe aufmerksam gemacht worden, und ein amerikanischer Correspondent schreibt darüber:

Es handelt sich um ein dünnes, unversinkbares und nicht verfaulendes Netzgewebe, mit welchem die See, so weit hin, wie möglich, bedeckt wird; dasselbe erhebt sich nicht merklich über die Wasseroberfläche, auch bietet es dem Winde keinen Widerstand; dagegen soll es die Wogen niederhalten und so die Schifffahrt sicherer und weniger schwierig machen (also unter Umständen auch schnellere Fahrt ermöglichen), und so berufen sein, die Rolle einer Oeldecke zu spielen, der gegenüber es eine erhebliche Verbesserung bilden soll. Das ist wenigstens, was der Erfinder Allessandro in sicherer Aussicht stellte. Eine officielle Probe ist mit diesem Gewebe noch nicht gemacht worden; dagegen scheint ein Naturvorgang dafür zu sprechen.

Man hat öfters schon beobachtet, daß eine Gattung schwimmendes Seegras (fishun), das man z. B. in manchen Theilen der Nordsee in großen Mengen antrifft, zur Zeit von Stürmen eine ziemliche Ruhe der von ihm bedeckten Wasserfläche verursacht hat, und dadurch ist Alessandro auf die Netzwerk-Idee verfallen. Dieses Netzwerk soll eine getreue Nachahmung der charakteristischen Eigenschaften jenes Seegrases sein, nur daß es noch haltbarer als dieses ist. Die Maschen des Netzwerkes sind ungefähr fünf Centimeter weit, und dasselbe ist außen herum von starkem Tau eingefaßt; es nimmt im Schiff einen verhältnißmäßig geringen Raum ein. Der Erfinder soll bei privaten Versuchen mit einem solchen Gewebe, das sich über eine Wasserfläche von 1000 Quadratyards ausdehnte, sehr befriedigende Ergebnisse erzielt haben. Offizielle Versuche dürften bald gemacht werden, und auch amerikanischerseits werden wohl einschlägige Experimente nicht lange auf sich warten lassen. Die Schifffahrts-Erfahrungen, welche man in den letzten Wochen wieder gemacht hat, lassen ein wirklich praktisches Mittel zur Besänftigung der Sturmwogen jedenfalls als sehr wünschenswerth erscheinen, — sei es nun das vorliegende, oder irgend ein anderes.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Dezember.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.10 per Barrel.
Rothe Beeten, $2—$2.25 per Barrel.
Kartoffeln, 60—65c per Bushel.
Zwiebeln, $2.75 per Barrel.
Kohl, $1.75 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter, 28—29c per Pfund; geringere Sorten, varirend von 20—28c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Spring Chickens, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 8—10c per Pfund.
Gänse, $6—$6.50 per Dutzend.

Wild.
Prairie-Chicken, $4.50—$5.25 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.50—$2 per Dutzend.
Mallard-Enten, $3.50—$4.
Schnepfen, $1.50—$2.

Eier.
Frische Eier, 24—25c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$3 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.50—$5 per Kiste.

Heu.
No1, Timothy, $10.50—$11.
No 2, $8.50—$10.

Hafer.
No. 2, 33½—35½c. No. 3, 32—34c.

Die prachtvolle Kinder-Operette
Goldhaar und die drei Bären
gegeben von dem
Deutsch-Amer. Weltausstellungs-Chor,
im Schiller-Theater.
Weihnachten und Neujahr
2 Matinee-Vorstellungen,
beginnend um 2 Uhr Nachmittags.
Direktion von Herrn und Frau Katzenberger.
Tickets zu 25c, 50c und $1.00 reservirt an der Kasse. bidosa

Deutsches Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt,
Vollmachten und Militärsachen,
Geld-Sendungen.
K. W. KEMPF & CO.,
20dc,1m 142 La Salle Str., Room 8.

H. R. GENTSCH
GRAVEUR
A. BUCHSTABE VON 2 CTS. AUFWAERTS AUF UHREN RINGE LOEFFEL SCHIRME ALBUMS U. S. W.
STATE No. [illegible]

'The Times'-Keller,
Nordwest-Ecke Washington Str. und 5. Ave.
Oscar Günthel, Eigenth. 28n.fdd.1m
Eröffnung: Samstag, den 17. Dez.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Ayer's Pillen
heilen Verstopfung,
Magenschwäche, Gelbsucht,
Kopfschmerz.
Das Beste
Mittel für alle
Magen-, Leber-
und Unterleibs-Leiden.
Jede Dosis wirkt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Tochter und unsere Schwester Elisa heute, am 20. Dez., um 9.30 Uhr, nach zweitägiger schwerer Krankheit, im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten, sanft im Herrn entschlafen ist, und somit Ihrem am 7. Dezember entschlafenen Vater in die Ewigkeit gefolgt ist. Die Beerdigung findet statt am 21. Dez., Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1204 Fulton Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen,
D. Finnstein, Mutter,
Frida, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater Asmuth Presson am Montag, den 19. Dezember 1892, im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Dezember, halb 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 160 Blue Island Ave., statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.
Louise March und Auguste Roland, Töchter.
George March und Alfred Roland, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Court Washington No. 20, I. O. F., zur Nachricht, daß Bruder Otto Dietrichs gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Mittwoch, den 21. Dezember, Mittags punkt 12.30 Uhr, in der Logen-Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
H. F. Krueger, C. F.,
Louis Noeltung, Secr.,

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte Otto Dietrichs im Alter von 39 Jahren nach längerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Dez., Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 596 N. Francisco Str., nach Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet
Martha Dietrichs, Gattin,
Rudolph Mühlmann, Schwager.

Danksagung.

Hiermit sagen wir dem Deutschen Frauen-Kranken-Verein für die hübschen Blumenspenden und die Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter Dorothea Heckendorff, sowie der Hermanns-Loge No. 758, K. & L. of H., für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter, und allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.
Chas. Heckendorff, Gatte, nebst Kindern.

Partner, Carlstr. 1 A.,
habe Sie da nicht gefunden; bemühen Sie sich Vormittags in meine Office,
HERALD BUILDING, Room 217

Albert Ernst,
Neffe des Försters Ernst Bresow, Pommern, wird ersucht, seine Adresse anzugeben oder persönlich vorzusprechen bei
ALBERT ERNST,
602 S. Ashland Ave., Ecke Henry St., Chicago, Ill.

Praktische
Weihnachts-Geschenke!
von Reißzeugen, Reißbrettern, Reißschienen, Winkeln, Zeichen-Tischen und allen anderen Utensilien für angehende und ausgebildete Mechaniker, Ingenieure und Architekten. modi
Eugene Dietzgen & Co., 76 Dearborn Str.
Fabrikanten und Importeure.

Zur Warnung!
Nur eine Kleinigkeit mehr als 1 Cent per Tag, für die Miethe einer Box in den dieb- und feuerfesten Gewölben der Germania Safe Deposit and Trust Co., No. 643 N. Clark Str., gewährt Euch unbedingte Sicherheit für Werthpapiere, Gelder, Juwelen u. s. w. — Angesichts der jetzigen beispiellosen Unsicherheit, welche bis zur Zeit der Welt-Ausstellung noch immer größer werden wird, sollte jeder vorsichtige Familienvater seine Werthsachen auf obige Weise bei Zeiten in Sicherheit bringen. 3dez,sadido,1m

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

ACCOUNTANT.
Ich habe im „Herald"-Gebäude, 154—158 Washington Str., Zimmer 210, 2. Floor, ein Geschäft eröffnet. Besitze Diploma amerikanischen Business Colleges. Habe gute Verbindungen nach Deutschland; bin rechtskundig. Ich ertheile Rath in allen Geschäfts-Angelegenheiten; lege Bücher an; einfache oder doppelte Buchführung; bringe verwirrte Bücher in Ordnung; suche Irrthümer auf; fertige Balances, Statements, Settlements. Anfragen frei. 26n,smido,1m
R. KESSLER. Accountant.

Wholesale. Retail.
GEORGE HEINZMANN & SON'S.
Weinhändler, 77 5. Ave.
Weine für die Feiertage!
Weine und Liquöre in jeder Qualität und Quantität. Hochfeine und importirte Weine unsere Specialität. Ebenso beste amerikanische Weine von $1.00 aufwärts. Frei in's Haus geliefert. 10-31dez

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark,
Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24ocfdb.1j

Adolph J. Sabath,
Advocat,
77 und 79 CLARK STR.. Zimmer 6, Chicago.
Spezialität:
Besitztitel-Untersuchungen.
29nov,2m,bidosa

Patent-Anwälte.
WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.
Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.
LOTZ & KENNEDY,
Anwälte für amerikanische und ausländische Patente,
Zimmer 68 u. 70 Metropolitan Block,
Nordwest-Ecke Randolph & La Salle-Straße, Chicago.
7maisadidomo

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12ja1.0

Verschiedenes.

Verloren: Specification, von Chicago Ave. nach Lincoln Str. bis Milwaukee Ave. Gute Belohnung dem ehrlichen Finder. 565 W. Erie Str. 14dez,1w

Weihnachts-Geschenk.

Das neueste und interessanteste Spielzeug ist ohne Zweifel die hier abgebildete kleine Torpedo-Kanone, genau nach dem Original der Gathmann's Torpedo-Kanone gebaut, welche in Militärkreisen jetzt so bedeutende Aufregung hervorruft. Dies Modell wird in zwei Größen fabrizirt, 11 und 15 Zoll lang. Zwei Torpedos derselben Länge vier Kugeln und ein Kriegsschiff als Scheibe kommen mit jedem Modell.
Treibkraft ist Gummi! Absolut ungefährlich! Lehrreich für Jung und Alt. 15d,1w
Preis: $1 und $2, vollständig.
MASONIC TEMPLE, State Str., Ecke Randolph.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Starker Junge. Brunsman, 867 N. Clark Str.

Verlangt: Knaben, im Hause zu arbeiten. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Teamster. 1490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher gewillt ist zu arbeiten, findet einen guten Platz bei Wm. Podavilz, Ecke Clark und Halsted Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge, der das Apotheker-Geschäft erlernen möchte. 318 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, eine kleine Küche selbstständig zu führen. 32 W. Madison Str., im Basement.

Verlangt: Ein Schmiede-Helfer. 337 Branch Str., Goose Island.

Verlangt: Knabe mit Erfahrung im Grocery-Geschäft. 613 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider, der die Arbeit an Shopröcken gründlich versteht. 1—3 Crystal Str., zwischen Lincoln und Robie Str., nahe W. Division Str. modimi

Verlangt: 2 Waiters im Restaurant. 266 W. 12. Str. modi

Verlangt: Ein deutscher Barbier; erst eingewanderter vorgezogen. 44 Willow Str. modi

Verlangt: Ein Junge zum Geschirrwaschen. 77 W. Kinzie Str. modi

Verlangt: Schlosser. 156 und 158 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Hosen-Näher in oder außer dem Hause. 644 Centre Ave. samodi

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Damm-Arbeiten in Arkansas, Mississippi und Louisiana. Gute Stations-Arbeit, Lohn $1.75 und $2.00. Beständige Arbeit in warmem Clima. Billige Fahrt nach allen Arbeits-Plätzen. Memphis $7.50, Greenville und Huntington $10, Vicksburg und New Orleans $12, via Illinois Central directe Linien. Auch 200 Arbeiter für Eisenbahnen-Röhrenleitungen, Farm- und andere gute Arbeiten. Freie Fahrt. Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str. 28nov,1m

Verlangt: Einige gute Abonnenten-Sammler. H. Krause, 203 5. Ave. bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3mo

Sucht Ihr Arbeit? Kommt und lernt unser Geschäft, wenn Ihr beständige Arbeit und gute Bezahlung wünscht. The Singer Manf. Co., 86 Wabash Ave. 29nov,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 520 S. Morgan Str. modi

Verlangt: Eine gebildete Dame, die deutsch und englisch spricht und ein baares Capital von $200 bis $300 als Caution gegen Sicherheit stellen kann, zur Leitung eines Geschäftes, gegen hohen Lohn. Offerten S. 21, Abendpost.

Verlangt: 8 gute Maschinen-Mädchen, welche Cords und Flips an Kinderröcken machen können, auch mehrere gute Ladenmädchen. 749 N. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Ein junger Mann sucht eine Haushälterin, Mädchen oder junge Wittwe, um ein Geschäft anzufangen. Adr. unter A. 7, Washington Heights, Jll.

Verlangt: Mädchen und Finishers an feinen Hosen. 213 Ramsey Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Arbeit an künstlichen Blumen und zum Lernen. 812 N. California Ave. 17dez,1w

Verlangt: 2 saubere Kellnerinnen im Victoria-Tunnel, 340—342 State Str. 16de,7t

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 5je,bw

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. 19d,1w

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen, welches einen Haushalt führen kann, wo die Hausfrau fehlt. Zu erfragen nach 8 Uhr Abends. 976 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau zum Reinigen einer Office. 194 S. Clark Str., Zimmer 13.

Verlangt: Gute Lunchköchin und Mädchen zum Geschirrwaschen. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Familie von 3. 289 Loomis Str.

Verlangt: Eine Köchin für Saloon. 143 E. Monroe Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für leichte Arbeit. 492 Blue Island Ave., Zimmer 8.

Verlangt: Ein junges Mädchen in einer Familie von 2. 2915 Parnell Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Restaurant. Guter Lohn und Sonntags frei. Nachzufragen 195 Chestnut Str., erstes Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 3603 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: 100 gute Mädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau C. Richter, 1243 W. Lake Str. 20dez,2w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 346 24. Str., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $2.50. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Muß kochen können. 513 Burling Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1822 Wabash Ave.

Ein Mädchen für Hausarbeit. 233 Fremont Str. dimi

Verlangt: Perfecte deutsche Köchin mit Referenzen. Adr. P. 23, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Rahus Halle, Belmont Ave. und Wallace Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 263 Center Str., 2 Treppen.

Verlangt: Eine Haushälterin für leichte Arbeit. T. S. Miller, 824 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 430 Fulton Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 318 Sheffield Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 303 Wabansia Ave. 19d,1w

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 330 W. Clybourn Place, Ecke Robey. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str. modi

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 13. Str. 13ju,bw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein erfahrener Cake-Bäcker sucht Arbeit. Auch gut im Verzieren. 41 S. Water Str., Myers Hotel, F. M. Auch zur Aushilfe.

Gesucht: Ein tüchtiger Barkeeper, der sein Geschäft versteht, deutsch und englisch spricht, sucht Stellung. Adr. P. 9, Abendpost.

Gesucht: Ein Schneider sucht irgendwelche Arbeit oder als Bügler. Stefan Jarics, 2921 Archer Ave. modi

Gesucht: Ein deutscher Grocery-Clerk, längere Zeit in hiesigen Geschäften thätig gewesen, sucht baldigst Stellung. Adr. C. 24, Abendpost. 23dez,1w

Gesucht: Ein Pianospieler empfiehlt sich für Parties, Bälle, u. s. w. 1055 Wellington Str., Lake View. —2jan,mo

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine tüchtige Posamentir-Arbeiterin sucht Stellung. Adr. 2865 S. Park Ave. dimido

Gesucht: Eine gute Accordion-Spielerin wünscht Beschäftigung. Adr. S. 15, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau sucht eine Stelle als Haushälterin. 648 Seymour Str.

Gesucht: Familien-Wäsche wird ins Haus genommen. 891 Milwaukee Ave., 2. Flur. dimi

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin sucht Stellung im Restaurant oder für Business Lunch. 323 Larrabee Str., im Store. modi

Gesucht: Eine anständige deutsche Frau wünscht Beschäftigung bei Wöchnerinnen; auch zur Bedienung älterer Damen bei anständigen Familien. Adresse: B. 10, Abendpost.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen, welches keine Arbeit scheut, sucht eine fertige Stelle, wo sie mehrere Jahre bleiben kann. 587 Larrabee Str. 8dez,2w

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, $2600. 4-stöckiges Gebäude, Hotel. Gut für den richtigen Mann. Nachzufragen bei Barrett & Barrett, 200—202 Kinzie Str., nahe State Str. bi—ja

Zu verkaufen: Billig, ein sehr guter Butchershop, wegen Auflösung der Partnerschaft. Adr. P. 22, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbier-Geschäft, Mitte der Stadt. Laundry-Office bezahlt Miethe und Licht. Adr. P. 15, Abendpost. dimido

Muß unbedingt sofort an Meistbietenden verkauft werden: Cigarren-, Tabak-, Candy-, Notions-, Grocery- und Bäckerei-Store. 49 N. Ashland Ave. — Kommt und seht ihn.

Nur $31 [illegible] Deutschland nach Chicago! Wir kaufen, verkaufen und tauschen Farmen von $150 an, Häuser und Lotten, Saloons, Groceries, [illegible] Chicago. 2nov,sadido,1m

Zu verkaufen: Delicatessen-Store und Milch-Depot, in deutscher Nachbarschaft. Billig, wenn sofort genommen. 738 Dania Ave. modi

Zu verkaufen: Ein schön eingerichteter Saloon, $800, wegen Uebernahme eines Hotels; $400 Anzahlung. 577 Lincoln Ave. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, Umstände halber billig. Offerten 103 Clybourn Ave. fsjamodimi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Bapst Bier. 783 W. 12. Str. 15dez,1m

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, wegen Aufgabe des Geschäfts. 619 Washburne Ave. 9de,2w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants [illegible] The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3ok,1j,ttr

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer für einige junge Herren, sowie eines sehr passend für 2 Ehepaare [illegible] 46 Olive Str., nahe Ogden Ave.

Zu vermiethen: Schönes Flat, 5 helle große Zimmer und Badezimmer, an kleine Familie. 188 Centre Str.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer an 2 Herren. 127 Vedder Str.

Zu vermiethen: Ein reinliches Schlafzimmer, an einen Mann, bei einer Wittwe. 263 Larrabee Str., über dem Sattler-Store. dimi

Verlangt: Boarders, bei einer alleinstehenden Wittwe. 213 Orchard Str. 20dez,3t

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer, billig. 168 N. Halsted Str. dimido

Zu vermiethen: Zwei große, schön möblirte Frontzimmer für Haushaltung. Gute Fahrgelegenheit. Billig. 210 Dayton Str. dimido

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer und ein Schlafzimmer. 84 High Str. modimi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; angenehmes Heim. 472 N. Wells Str. 19d,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 19d,2w

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an einen jungen Mann, mit oder ohne Board. 416 26. Str. modi

Zu vermiethen: Billig, 6 und 3 Zimmer, mit besonderer Einfahrt. 1409 N. Halsted Str. 17d,7t

Warme Zimmer mit Board. $4 per Woche. 130 Ohio Str., nahe Wells Str. 15dez,1m

Verlangt: Roomers. 75c. Boarders $3 per Woche. 64 Blue Island Ave. 2nov,1m

Unterricht.

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen wird gelehrt in 20 Lectionen nach der schnellsten, einfachsten Sprachlehre. Privatstunden 50 Cents, Klassen-Unterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abend-Stunden. [illegible] Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 17nov,1m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein lediger Geschäftsmann, Mitte der 30er, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Wittwe zu verehelichen. Vermögen erwünscht. Zukünftige Schwiegereltern Ehrensache. Adr. J. 14, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann von 25 Jahren, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer baren, liebenswürdigen Mädchens [illegible] Adr. mit Photographie unter J. S. 26, Grand Crossing, Jll.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: Ein großer Office- oder Saloon-Ofen und ein kleiner Heizofen, billig. 879 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Küchenofen (Range), wegen Verlassens der Stadt. Für $17, werth $34. 778 N. Leavitt Str., hinten, oben.

Billig: Schöner Heizofen $6.50, feine Garderobe $7.50, elegantes Parlor-Set, schöne, schöne Schlafzimmer-Einrichtung, Büffet, Teppiche. Duffner Caffa. [illegible] 106 W. Adams Str. modi

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. [illegible] 127 Wells Str., nahe Ohio Str. 10mz,1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein guter Topwagen. 229 Vine Str.

Zu verkaufen: Echte junge St. Bernhardiner-Hunde. Haase, 22 Goethe Str. dimi

Gutes Arbeitspferd sammt Buggypferd, feines Topbuggy und Geschirr, wird billig verkauft. [illegible] Str., 1. Flat.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Pferd, Geschirr und Buggy. 1123 Lincoln Ave. fsjamodi

Zu verkaufen: Pferd und Topwagen, und Buggy. 764 S. Halsted Str. [illegible]

Eine seltene Gelegenheit für Vögel-Liebhaber. Größte Auswahl der beliebten Harzer Sänger Andreasberger Roller, [illegible] Papageien, [illegible] Sorten [illegible] Tauben, [illegible] Blue Island Ave. 10ja1,1m

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. 21oc,3m

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, Fleischer-Einrichtung. 453 Lake Str. modi

Zu verkaufen: Auf Weihnachten, eine große Auswahl Kinder-Spielsachen, [illegible] Schaukelpferde, Schaukel, Wagen, Puppenhaus usw. 116 Larrabee Str., 1 Treppe. [illegible]

Zu verkaufen: Feiner Reisepelz; habe keinen Gebrauch dafür. 154 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein [illegible] billig, wegen [illegible] ton Ave. [illegible]

Bargain: Counter $5, Schaukasten $4.50, Grocery-Shelving, Kasse, Schreibpult, Wagen [illegible] 118 W. Adams Str. [illegible]

Zu verkaufen: Billig eine elegante tiefe Brunnen [illegible] Str. 10dez,1w

Zu verkaufen: Orgel, billig. 44 Willow Str. modi

Zu verkaufen: Sehr guter Eisen-Harz [illegible] wird bei [illegible] Duarte [illegible]

$20 kaufen [illegible] Nähmaschine mit fünf Schubladen [illegible] Halsted Str.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $55. 26 Cullerton Str. [illegible] 15dez,1j

Grundeigenthum und Häuser.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.
Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. [illegible]

Kauft ein Heim zu folgenden Bedingungen, oder wenn Ihr eine Lot besitzt, baut zu denselben Bedingungen:

$19	$1000
$29	$2000
$39	$3000

Keine Commission; keine Zinsen.
A. J. Aubert,
5dec,1m 69 Dearborn Str., Zimmer 23.

Zu verkaufen: 50 Fuß, Ecke von Elston und Maplewood Ave., und durchlaufend bis Franklin, [illegible] J. F. Powell, Waukegan, Jll.

Zu verkaufen: Bridgebande, [illegible] 4-Zimmer-Flats [illegible] Milwaukee Ave. [illegible] J. F. Powell, Waukegan, Jll.

Zu verkaufen: Billig, Lotten und Häuser. George [illegible] 430 S. California Ave. 1dez,1m

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten, Ecke 50 bei 125, billig. 502 W. Chicago Ave. bojadi

Zu verkaufen: Billig, neue 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. [illegible] 2055 Emerald Ave. 5sep,bis

Geld.

Sie können Ihr Geld für Weihnachten und die Feiertage bekommen. [illegible] auf Ihre Möbel, Pianos und Diamanten, Uhren und Schmucksachen verleihen.

Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle ehrlichen guten, Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswo hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
A. H. French,
14mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ab,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., [illegible] 13mai,1j

West Chicago Loan Company. [illegible] Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, [illegible]

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, [illegible] 5nov,1j

Kleine Beträge, von $200 bis $1000, auf Grundeigenthum, [illegible] L. Kreuzinger, 127 La Salle Str. 3nov,1m,sadido

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 20jährige Erfahrung. Dr. Kiefer, Zimmer 20, 115 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. [illegible] Frau Dr. Schwartz, 29 W. Adams Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, [illegible] Randolph Str.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten [illegible] Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Warmes Wohnzimmer für einen Herrn. Nordseite. Adr. mit Preisangabe W. 18, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei Zimmer, für einen Schneider, wo derselbe arbeiten und eventl. auch Board haben kann. Adr. S. 21, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit $2000 Baar, in einem eleganten, gut zahlenden Geschäft. Adr. R. 8, Abendpost.

Partner verlangt: Ein Mann als Partner, mit etwas Capital, in ein Blumen-Geschäft. Gute Gelegenheit. Adr. R. 3, Abendpost.

Partner verlangt für eine gute Fabrik, [illegible] 204 W. Division Str.

Persönliches.

International Bureau of Information, 95 5. Ave., Zimmer 6, Chicago, Jll., ertheilt private und discrete Auskunft in persönlichen Angelegenheiten [illegible] 3nov,bidosa,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., [illegible] 5aug,1j

Laßt Eure Regenschirme und Sonnenschirme [illegible]

Stellenvermittlung durch K. W. Kempf & Co., 242 La Salle Str., Zimmer 8.

Adolph Blume und Steinberg [illegible]

Alle Arten Haararbeiten [illegible]

C. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 43 W. Indiana Str. [illegible]

Plüsch-Cloaks werden gereinigt [illegible]

Arbeitslohn wird prompt und gesetzlich eingetrieben [illegible] Milwaukee Ave. [illegible]

Der
Sieg der Liebe.
Roman von J. von Böttcher.

(8. Fortsetzung.)

„Es ist mir auch lieb, daß Sie nicht verkauft sind," entgegnete Eva lebhaft. „Aber fahren — ich kann nicht fahren."

„Dann werde ich es Ihnen lehren," erwiderte er eifrig; dann aber verbesserte er sich und sagte: „Wenn Sie es erlauben, gnädiges Fräulein „meine ich."

„Ja, sagte Sie kühl, das können Sie." Sie betrachtete unterdeß die Ponies mit verlangenden Blicken, während ihre weißen Hände deren weiche Nasen streichelten. Als habe er ihre Gedanken errathen, sagte er gelassen:

„Wann wünschen Sie zu beginnen, Baroneß?"

„Recht bald," erwiderte sie.

„In zehn Minuten können sie eingespannt sein," sagte er in überredendem Tone. „Eine Tour würde ihnen gut thun. Wenn es Ihnen beliebt, soll es gleich geschehen."

Evas Augen glänzten.

„Aber ich bin nicht angekleidet, das heißt nicht zu einer Ausfahrt und —"

„Sie können ja im Park bleiben," entgegnete er ruhig.

„Nun gut," erwiderte sie, „dann bitte sogleich."

Seine Augen strahlten, als er den Befehl zum Anspannen gab, und als er sie nach dem nächsten Stalle führte, stürzten drei Knechte auf die Ponies zu, als sollten dieselben an eine Feuerspritze angeschirrt werden und es sei Gefahr im Verzug.

Walter führte Eva von einem Stalle zum andern und bemerkte, wie alle Thiere ihn zu kennen schienen; jeder Hund lief ihm entgegen und selbst ein alter Rabe, welcher Eva vom Stalldach aus beäugelt hatte, kam herab und setzte sich auf Walters Hand, als dieser ihn rief, indem er ernst und heiser Wa—Wa— krächzte.

„Was will er damit andeuten?" fragte Eva und der Andere lachte.

„Es ist Alles, was er von meinem Namen hervorbringen kann, Baroneß!"

„Die Pferde scheinen alle Sie lieb zu haben," meinte Eva so kalt sie konnte.

Er nickte.

„Sie kennen mich alle schon eine geraume Zeit," entgegnete er. „Thiere sind die besten Freunde, die ein Mensch haben kann. Gibt man ihnen einen Zoll, so geben sie eine Elle zurück."

Als sie in den Hof zurückkomen, stand ein reizender kleiner Phaeton mit den Ponies bereit.

Den Hut in der Hand stand Walter, um ihr beim Einsteigen behilflich zu sein, allein sie verschmähte seinen Beistand. Auch er stieg ein und ergriff die Zügel.

Der Stallknecht ließ die Pferde los und wie zwei Pfeile schossen die beiden Thiere aus dem Hofe.

„Lieber Himmel," sagte Eva, als sie um die Ecke der Terrasse und den Parkweg entlang stürmten, „sie scheinen entsetzlich wild zu sein."

„Das ist Leben, Jugend und Uebermuth," sagte Walter mit kurzem Lachen. „Sie sind nicht bösartig. Wenn sie sich etwas beruhigt haben, Baroneß, können Sie, wenn es Ihnen beliebt, die Zügel nehmen."

„Ich werde furchtbar ängstlich sein," meinte Eva.

„Das glaube ich kaum," versetzte er ruhig.

Eva lehnte sich in den Wagen zurück und betrachtete ihn von der Seite. Er hatte ein Paar Reithandschuhe angezogen, und sein Anzug war der eines Herrn vom Lande. Nichts in seinem Gesicht oder seiner Haltung kennzeichnete den Diener. Wer war er? Und warum war Jedermann, namentlich der alte Rechtsgelehrte, gegen ihn eingenommen?

Schweigend fuhren sie eine Zeit lang dahin, und Eva glaubte, daß seine ganze Aufmerksamkeit von den Ponies in Anspruch genommen sei, allein er schien das Auge eines Falken zu haben, dem auch nicht die geringste Kleinigkeit entging.

„Ist Ihnen kalt, gnädiges Fräulein?" fragte er plötzlich. „Wir hätten sonst eine Jaquette fordern können; denn es stand eine Dame auf der Terrasse."

„Eine Dame? Ich habe keine gesehen."

„Ja, sie stand hinter einer Urne — eine junge Dame mit blondem Haar und lebhaften Augen."

„Adelheid Braun—Fräulein Braun," verbesserte Eva sich. „Ich habe sie nicht gesehen."

Walter schwieg, er sagte nicht, daß er gesehen, wie die Dame sich bei ihrer Annäherung zurückgezogen hatte.

„Jetzt, gnädiges Fräulein, sind die Thiere beruhigt. Wollen Sie nun kutschiren?"

Er gab ihr die Zügel. Eva nahm dieselben und verzog das Gesicht.

„O, wie sie mir in die Finger schneiden! Ich habe keine Handschuhe an und kann sie nicht richtig halten," rief sie.

Er sah sich verlegen um, und sein Blick fiel auf die Handschuhe, welche er eben ausgezogen und auf den Sitz geworfen hatte. Ihr Auge folgte der Richtung seines Blickes.

„Sie sind zu groß," meinte sie lächelnd.

„Erlauben Sie einen Augenblick," sagte er, sein Messer herausziehend, und einen Zoll von den Fingerspitzen des einen abschneidend, reichte er ihn Eva, welche denselben anzog.

„Aber ich weiß nicht, wie ich die Zügel halten muß, und die unruhigen Thierchen fangen schon an zu tänzeln."

Er legte ihr die Zügel in die Hand.

„Ich fürchte, ich bin sehr ungeschickt," sagte Eva gelassen.

„Nein, nein," erwiderte er lebhaft, „das ist ganz natürlich."

„Natürlich, das ich ungeschickt bin? Das ist gut. Aber wie die Thiere ziehen, sie werden mich noch aus dem Wagen reißen!"

„Nicht, so lange ich hier bin, Baroneß, um Ihnen die Zügel abzunehmen!"

„Welch' reizende Pferdchen! Mache ich es so recht, Walter? — Was ich fragen wollte, wie nennt man Sie hier?"

„Junker Adalbert," erwiderte er zerstreut, die Augen auf seine Hände geheftet. „Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich meine Walter. Sie können mich ja nennen, wie es Ihnen beliebt," setzte er demüthig hinzu.

„Es wird wohl am besten sein, wenn ich Sie so nenne, wie die Andern," sagte Eva kalt, ein Erröthen bekämpfend, dessen sie sich schämte. „Wie sie ziehen, meine Arme werden mich tagelang schmerzen!"

„Geben Sie mir die Zügel, Baroneß."

„Nein, nein, ich will lernen und muß mich daran gewöhnen. Welchen Weg sollen wir nehmen?"

„Wenn Sie nach links umwenden, können Sie eine Fahrt rund um den Park machen."

„Ja, aber wie soll ich wenden?"

„Erlauben Sie, daß ich es Ihnen zeige." Er legte seine lange, schmale Hand über die ihre und die Pferde schlugen den Weg nach links ein.

„Was ist das?" fragte sie nach einem kleinen, mit Stroh gedeckten Häuschen weisend, welches auf einer Lichtung zwischen den Bäumen stand.

„Das ist meine Hütte," erwiderte er, „das heißt, dort habe ich gewohnt," verbesserte er sich rasch und mit leiser Stimme. „Baron Bärenfeld gab — lieh sie mir, aber Rechtsanwalt König nahm den Schlüssel an sich und trieb mich hinaus, wozu er ja auch berechtigt war."

Eva sah gerade vor sich hin.

„Warum that er das?" fragte sie.

Er schwieg einen Moment.

„Ich hatte kein Recht an das Häuschen; denn Herr v. Bärenfeld war todt. Der Justizrath sagte, ich müsse gehen; denn es gehöre Ihnen und er wisse nicht —"

„Wo haben Sie denn gewohnt, seit man Sie ausgewiesen?" fragte Eva.

„Im Freien, in den Ställen, überall."

„Das war grausam," sagte sie unwillkürlich. „Sie sollen die Hütte wieder haben."

Er antwortete nicht gleich, dann, ohne sie anzusehen, murmelte er etwas, das wie „Ich danke Ihnen," klang, und als sie ihn anblickte, sah sie, daß seine Züge bleich und erregt waren.

„Es ist nur gerecht," sagte sie, indem sie sich zwang, gelassen zu sprechen. „Sie waren ohne Grund hinausgetrieben und ich thue, was mein Onkel that, indem ich Sie wieder in den Besitz setze."

„Ich danke Ihnen, gnädiges Fräulein," sagte er mit erstickter Stimme. „Sie sind gütiger gegen mich, weit gütiger als ich verdiene."

„Bitte, nichts mehr davon," erwiderte sie abweisend. „O, wovor scheuten die Thiere."

Was die Pferde so erschreckte, war die große Gestalt des Baron Günther v. Dürrenstein, welcher neben einem Baum stand und sie mit düster glühenden Augen erwartete.

Wie ein Blitz flammten Adalberts Augen einen Moment auf, dann wurde sein Blick wieder ruhiger.

„Es ist Baron Dürrenstein, gnädiges Fräulein," sagte er.

Eva erröthete, dann grüßte sie und wollte weiter fahren, allein der Baron stand in einer Weise da, daß sie sich bewogen fühlte, anzuhalten.

Walter stieg aus, lüftete den Hut und blieb bei den Köpfen der Ponies stehen, indem er den Blick in die Ferne richtete.

„Guten Morgen, Baroneß," sagte Dürrenstein, an den Wagen tretend, mit seinem süßlichen, beständigen Lächeln, ohne von Walters Begrüßung irgend welche Notiz zu nehmen. „Ich war soeben auf dem Wege zu Ihrem Hause, um zu fragen, ob ich Ihnen in irgend einer Weise nützlich sein kann. Es freut mich, Sie an diesem herrlichen Morgen draußen zu finden."

„Ich versuchte zu kutschiren," entgegnete Eva etwas verlegen. Dürrensteins Erscheinen war ihr lästig. Das unangenehme Gefühl, welches sie ergriffen, als sie ihn zuerst auf den Stufen vor ihrem Hause gesehen, beschlich sie wieder. Es lag etwas in seinen Augen, was sie zurückstieß. Ueberdies fuhr sie mit einem schönen, jungen Manne spazieren, ihrem Diener freilich, der aber doch kaum ein Diener zu nennen war. Als habe er ihre Gedanken errathen, half ihr der listige Mann sogleich aus der Verlegenheit.

„Der Tag eignet sich vortrefflich für eine Ausfahrt, und Sie folgten der Eingebung des Augenblicks, das erhöht das Vergnügen."

„Sie waren nicht außerhalb des Parkes?" fuhr Dürrenstein fort.

„O nein!" sagte Eva, „Ich hatte weder Jaquette noch Handschuhe." Sie sah dabei auf ihre Hand, welche von Walters fingerlosem Handschuh nur halb bedeckt war.

Dürrenstein sah es, und obgleich er nicht die Farbe wechselte, sondern mild und sanft lächelte, biß er die Zähne hinter den dünnen Lippen fest zusammen.

„Nun, ich will Sie nicht aufhalten," sagte er, „wenn nicht vielleicht — aber das wäre zu viel verlangt."

Eva sah fragend zu ihm auf, von Herzen wünschend, daß er gehen möchte. Walter stand bewegungslos neben den Pferden.

„Ich wollte sie bitten, so gnädig zu sein, mich mit nach dem Hause zu nehmen," sagte Dürrenstein.

Eva neigte den Kopf.

„Gewiß," entgegnete sie.

Baron Günther stieg ein und nahm Walters Platz ein.

„Wie gütig und liebenswürdig Sie sind!"

Eva sah von ihm auf Walter, Dürrenstein lehnte sich zurück, als sei es nur ein Stallknecht, welcher dort stehe. Was sollte Eva thun?

„Bitte, lassen Sie die Pferde los," sagte Eva so unbefangen, wie es ihr möglich war.

Der junge Mann ließ die Pferde los und trat an den Wagen.

„Berühren Sie sie ja nicht mit der Peitsche," sagte er leise, „und biegen Sie nicht zu kurz um, gnädiges Fräulein."

Eva nickte.

„Gut!" sagte sie, und im nächsten Moment schossen die Ponies davon.

(Fortsetzung folgt.)

Dyspepsie

könnte als eine Bezeichnung für das Anfangsstadium aller Krankheiten gelten, denn eine ordentliche Verdauung ist das Wesentlichste für die Gesundheit eines jeden Organs und das richtige Vonstattengehen einer jeden Funktion des Körpers. Und doch, wie leicht wird im Kinde, im Erwachsenen oder im Greise Unverdaulichkeit herbeigeführt! Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, unzweckmäßige Nahrung, Katarrh oder Erkältung des Magens in Folge nasser Füße, eiskalter Getränke u. s. w. u. s. w. bringen die Verdauung in Unordnung, und wir leiden dann an Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure, Kopfschmerz, Verstopfung oder auch Diarrhöe. Die Leber geräth in Mitleidenschaft, und da sie mit unreinem Blut versorgt wird, kann sie ihre Arbeit nicht länger verrichten und trägt zu der allgemeinen Zerrüttung bei. Der Patient wird schwach und magert ab, kann nicht schlafen und fühlt sich, während ihm im Allgemeinen alles, im Besonderen aber anscheinend nichts fehlt, vom Kopf bis zu Füßen ganz elend. Gesunder Menschenverstand brachte die alten Mönche, welche mit den medizinischen Pflanzen der Alpen vertraut waren, auf den Gedanken, alle solche Symptome im Keime zu ersticken, und noch heute stehen die St. Bernard Kräuterpillen ganz vorn an der Spitze der langen Reihe von Dyspepsie-Heilmitteln. Dieser hohe Ehrenplatz wurde einfach dadurch behauptet, daß die Verdauungsorgane gestärkt, reines Blut beschafft, und alle reizenden Abfallstoffe aus dem System entfernt wurden.

Alle Apotheker verkaufen sie zu 25c per Schachtel. 1

Wenn das Essen

euch beschwerlich wird, Verdaulichkeit ungenügend, Schlaf eine Unmöglichkeit, und Appetitlosigkeit sich einstellt, so gebraucht sofort den ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt. Derselbe wirkt kräftigend auf den ganzen Organismus und wird gegen Dyspepsia, Magenleiden, Schwäche, Husten und Erkältungen von allen Aerzten empfohlen. Der ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt hat die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche. Nehmt keine der werthlosen Nachahmungen. Eisner & Mendelson Co., Agenten und Importäre von Mineral-Wassern, 6 Barclay Str., New York.

Ab nach Joliet.

Der County-Gefängniß-Schließer Morris brachte am gestrigen Tage sieben Gefangene, welche Strafen von einem bis zu zehn Jahren abzusitzen haben, nach dem Staatszuchthause in Joliet. Die Namen der Zuchthaus-Vögel und deren Verbrechen sind: Austin Ortal, Henry Andrews, Max Myers, George Brighton, sämmtlich bestraft wegen Einbruches; William Wiedner und James Ryan, wegen Diebstahles und James Daly wegen Raubes verurtheilt.

* Ein edler Pole, der auf den tönenden Namen Jahn Goldgau hört, hatte sich gestern mit Fusel so eingeheizt, daß er später nur mit Hemd und Hosen bekleidet einen Spaziergang unternahm. Unweit der Polizeistation an der Desplaines Str. wurde er von einem Blaurock in Obhut genommen und für den Rest der Nacht in einer Zelle einquartirt. Richter Scully hielt dem Sünder heute Morgen eine salbungsvolle Moralpauke und ließ ihn dann laufen.

* Jacob Behn, Pat Vibard und Morris Collins wurden gestern dem Richter Blume vorgeführt, um zu erklären, wie sie in den Besitz eines 700 Pfund wiegenden Stückes von einem eisernen Schwungrad gekommen seien, mit welchem sie vorgestern abgefaßt wurden, gerade, als sie es auf einen Wagen laden wollten. Die Verhafteten gaben keine genügende Auskunft, weshalb der Richter jeden bis Mittwoch unter $500 Bürgschaft stellte. Bis dahin hofft die Polizei den Eigenthümer des Eisens zu ermitteln.

* John Shevlin, der berüchtigte Taschendieb, wurde gestern durch Richter Blume unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Shevlin wurde dabei abgefaßt, als er der No. 629 Jackson Str. wohnhaften Frau Eva Jailford während einer Begräbniß-Feierlichkeit das Taschenbuch stahl.

* Ein gewisser George M. Collery wurde gestern vom Richter Lyon bis zu seiner auf den 27. d. M. verschobenen Prozessirung unter $1300 Bürgschaft gestellt. Collery war von dem Nachtwächter A. J. Harding dabei betroffen worden, als er am Randolph Straßen-Viadukt in einen mit Kaufmannswaaren gefüllten Güterwagen einbrechen wollte und stach den Beamten, bevor ihn dieser festnehmen konnte, mit einem Messer in das Gesicht.

* John P. Bohl, der beschuldigt wird, der No. 33 Emma Str. wohnenden Celia Anderson eine goldene Uhr gestohlen zu haben, wurde gestern durch Richter Scully unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

* Ein gut gekleideter Junge von 13 Jahren, der sich William Smith nennt, stand gestern unter der Anklage des Diebstahles vor Richter Woodman. Der Junge hatte im Schuhladen von C. N. Griffin, No. 470 W. Madison Str., ein Paar Schuhe gestohlen. Als er verhaftet wurde, war er so betrunken, daß er kaum stehen konnte. Der Richter verschob das Verhör auf den nächsten Mittwoch.

Ein Schnäbelchen voll, d. h. eine Dosis von Dr. Pierce's Pleasant Pellets, ist gerade das Rechte. Gastrisches oder biliöses Kopfweh, Schwindel, Hartleibigkeit, Verdauungs-Beschwerden, Gallenfluß und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide werden schnell gelindert und dauernd geheilt.

Aber nicht in der Art, wie die große, altmodische Pille zu thun versucht. Diese kleinen Pillchen verfolgen eine bessere Methode. Sie reinigen und reguliren das ganze System auf natürliche Weise. Mit anderen Worten, sie erfüllen ihren Zweck gründlich, aber auf milde und angenehme Art. Da gibt's keine Störungen der Lebensgewohnheiten und der Beschäftigung. Den Dimensionen nach sind sie die kleinsten, den Resultaten nach die wirksamsten, rein vegetabilisch und vollkommen unschädlich. Ein kleines überzuckertes Pillchen genügt als gelindes, drei Pillchen als stark wirkendes Abführmittel.

Es sind die billigsten Pillen, die Ihr kaufen könnt, denn es wird garantirt, daß sie zufriedenstellend wirken, widrigenfalls das dafür bezahlte Geld zurückerstattet wird. Ihr bezahlt nur für das, was Ihr wirklich erhaltet. — Das trifft aber nur bei Dr. Pierce's Standard Arzneien zu.

Durchaus harmlos

— Pearline. Das heißt Allem, nur nicht dem Schmutz. Nichts, was überhaupt waschbar ist, kann damit geschädigt werden. Aber dies ist nur eines seiner Verdienste. Wäre das Alles, so würde Pearline besser sein als Seife. Außer daß es keinen Schaden thut, schützt es dagegen, indem das ewige Reiben, daß das Zeug ruinirt, beseitiet ist, daß es Arbeit spart, Zeit und Geld, und doch nicht mehr kostet, als gewöhnliche Seife. — Ihr wundert Euch, nicht daß Millionen Frauen Pearline gebrauchen, sondern daß es noch welche giebt, die es nicht gebrauchen.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 323 James Pyle, New York.

Die deutsche Studentensprache.

Ueber die deutsche Studentensprache hielt in der Generalversammlung des deutschen Sprachvereins zu Weimar Prof. Dr. Kluge-Jena einen Vortrag. Gerade Jena hat sich um die Bereicherung der Studentensprache hochverdient gemacht. So sind die Bezeichnungen Bachant und Bruder Studio; für die Neulinge: Quasimodogeniti, Mutterkalb, Rapsschnabel und Fux; für die Einheimischen: Pflastertreter, Quark, Kümmeltürke; Knoten und Philister für Nichtstudenten, Klatsch für Stadtbier, Humpen für Krug, Kater für Katarrh, jenensischen Ursprungs. Charakteristisch ist die Anwendung der Thiernamen: Fux für Neuling, Fink für Nichtverbindungsstudent, Pudel für Pedell, Backfisch, Zobel für Frauenzimmer; ferner die Bezeichnung Salamander, Anklänge an biblische und kirchliche Ausdrücke: Manichäer für Gläubiger, Oelberger für Häscher; Philister. Weiter sind bemerkenswerth die latinisirenden Bezeichnungen: Exkneipe, Markus für Marqueur, Moneten, Grobian, Schwulität, in Schwulibus, Lusticus, Schwachmaticus; Gassatim gehen in lärmender Weise auf der Straße gehen (die dabei gesungenen Lieder heißen Gassenhauer) mummatum, vermummt.

Die Universitätsstädte wurden nach den Flüssen, an denen sie liegen, in Zusammensetzung mit Athen bezeichnet, wie Jena Saalathen, Pleißathen, München Isarathen. Der Einfluß des Französischen ist gegen das Antike sehr gering; es finden sich Kneipier, Wichsier, Pumpier, schaudereux. Dagegen hat sich durch die fahrenden Schüler, welche mehr oder weniger zur Klasse der Schwindler gehörten und vielfach der Gaunersprache huldigten, der Einfluß der Letzteren, das Rothwelsch, geltend gemacht; hierher gehören, blechen, pumpen foppen. Ingleichen ist das Hebräische von Einfluß gewesen, wie dies die Worte schofel, mogeln beweisen. Schwer zu erklären ist das Wort Salbader. Uebergang der Ausdrücke in die Schriftsprache macht die Studentensprache beachtenswerth. Wir haben heute Worte aufgenommen wie Kneipe, Kommers, Humpen, Jux, Schwager (für Postillon), Bursche.

— Die wahrhaft ungeheuerlichen und in ihrer Gesammtheit wohl nur den wenigsten Juristen bekannten Verschiedenheiten, welche noch immer in Preußen auf dem Gebiete des Erbrechts herrschen, erfuhren dieser Tage wieder einmal eine drastische Illustration. Es handelte sich nämlich um die Frage, ob ein in Ostpreußen geborenes uneheliches Kind seine in Frankfurt a. O. gestorbene Großmutter auf Grund des Verwandtschaftsverhältnisses beerben könne. Das Kammergericht hat diese Frage aus dem Grunde verneint, weil hier das in Ostpreußen, der Geburtsstätte des Kindes, für Erbrechte gültige Allgemeine Landrecht herangezogen werden müsse, wonach das Kind nicht in die Familie seiner unverehelichten (in diesem Falle längst verstorbenen) Mutter eingetreten sei. Hierzu mag nun bemerkt werden, daß das betreffende Kind, wenn es in der Mark Brandenburg und nicht zufällig in Ostpreußen das Licht der Welt erblickt hätte, nach märkischem Recht erbberechtigt gewesen und zu einem ganz hübschen Vermögen gekommen wäre. — Derartige Fälle sind leider alltäglich. In Pommern herrscht das lübische, in Westfalen ein provinzielles Erbrecht; in Rheinland gilt der „Code Napoleon", in Ost- und Westpreußen das Allgemeine Landrecht. In der Mark Brandenburg gilt das Kurmärkische Provinzialrecht, wobei aber in der Altmark und einigen anderen Theilen mannigfache Besonderheiten vorkommen. So gilt in der Niederlausitz, obwohl sie zur Mark geschlagen ist, nicht das kurmärkische, sondern das niederlausitzer Provinzialrecht, während in der zu Schlesien gehörigen Oberlausitz die oberlausitzer Provinzialordnung, im übrigen Schlesien aber wieder ein besonderes Provinzialrecht maßgebend ist. Auch Schleswig-Holstein hat ein solches, während für Hannover und Hessen-Nassau das gemeine Recht Geltung hat. Dabei zweigen sich aber überall noch lokale Sonderrechte ab. So gilt z. B. für Kottbus und Peitz die „Kottbuser Willkür", für Züllichau die „Züllichauer Willkür" u. s. w. bis ins Unendliche. Das Resultat solcher Zustände sind unendliche Processe und Vorkommnisse, die dem gesunden Menschenverstande schier unbegreiflich erscheinen. Nur die Wenigsten kennen diese „Rechte", welche, theilweise aus uralter Zeit stammend, jetzt in der verkehrsreichen Zeit zu den sonderbarsten Widersprüchen führen und oft die heiligsten Interessen der Familie verletzen.

Gehirnfresser, Weiberdieb, das sind — Ehrennamen bei den Fidschis.

Der Ex-Senator Tabor hat auf seinem Schreibtisch einen Goldziegel im Werthe von $20,000 als Briefbeschwerer liegen.

Ihre **Wäsche besorgt** während Sie **schlafen.**

Können Sie es sich vorstellen? Glauben Sie es nicht?

Hören Sie zu, und wir wollen Ihnen sagen, wie es gemacht wird: Des Abends stellen Sie Ihre Waschzuber zurecht und gießen das nöthige Wasser hinein, dann fügen Sie TRI-PHOSA hinzu, bis das Wasser sich weich und seifig anfühlt. Rühren Sie es gut um und thun Sie die Kleider hinein, welche sich über Nacht durch und durch vollsaugen. Des Morgens reiben Sie dieselben mit den Händen und ein wenig Seife, wenn Sie wollen. Ringen Sie dieselben aus und legen Sie die Wäsche in reines Wasser. Wässern Sie sie gut aus und hängen Sie sie auf. Sie wird weiß u. rein und nicht verdorben sein. Versuchen Sie es und Sie werden immer Tri-Phosa gebrauchen.

Preis 15 Cents die Pint Flasche. Grocers und Druggisten verkaufen es.
Keystone Chemical Co.,
11oddsbw Philadelphia und Chicago.

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung.

Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern, ohne Messer oder Springe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co.,
13mai,1j 1106 Masonic Temple. Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wichtig für Männer! Schmitz's Universal-Mittel ...
M. SCHMITZ.
126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Ein goldenes Buch für Alle. ...
531 Pine Street, St. Louis, Mo.

Borsch Optiker, 103 E. Adams St. ...
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Umzug.

Dr. WM. KUESTER, Deutsch-amerikanischer Zahn-Arzt, jetzt im Schiller-Theater, 103-109 Randolph St.
Specialität: Feine Goldfüllung.
Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

Dr. R. MENN, früher Regiments-Arzt und Assistent im Wiener Allg. Krankenhause, ist täglich von 12—2 Uhr im Schiller-Theater zu sprechen.

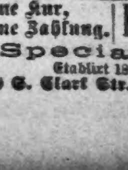
Dr. WILHELM FRENZ, 191 Fullerton, Ecke Southport Av. ... 513 Lincoln, Ecke Sheffield Av. ...

Dr. P. WELCKER ... 2453 Prairie Ave. ...

DR. GOODMAN, Zahnarzt ...

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt ...

Dr. A. ROSENBERG ...



Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Spezialist. 169 S. Clark Str., Chicago.

„Wißt Ihr, warum so seelenvergnügt Bei uns ist Jeder und Jede?"

Kein Dienstbote wird hinfort noch gerügt, Von Murren ist gar keine Rede.

Denn
SANTA-CLAUS-SEIFE
macht mühelos rein, im Hause glänzt Alles wie Sonnenschein. Was kann man wohl mehr noch verlangen?

Nur fabrizirt von
N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.

Revolution in der Heilkunde.
Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.
Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache Weise bewerkstelligt.
Rückkehr zur Natur das Losungswort!
Karlsbad und Marienbad zu Hause.
...
MEDICINAL GAS CO.,
835 Broadway, New York, N.Y.

Chicago Medical and Surgical Institute, 30 Van Buren St., Cor. Wabash Ave., Chicago, Ill.
Chronischen und operirbaren Krankheiten und Verkrüppelungen.
...
CHICAGO MEDICAL and SURGICAL INSTITUTE
30 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

Freie Consultation
...
CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Endlich überzeugt! THE NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. ...
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Dr. J. LEWIS, Manager.

Ein **Dankbarer Patient** (Kein Arzt konnte ihm helfen) ...
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N.Y.

Private, Chronische und Nervöse Leiden
...
Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE
458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.
...
KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE.

Männer und Jünglinge! ...
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N.Y.

Dr. Schroeder,
der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicago's, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt

824 Milwaukee Av., nahe Division Str.
...

RUECKGRATS - KRUEMMUNGEN

... Dr. med. A. G. Schloessner, ... 78 State Str.

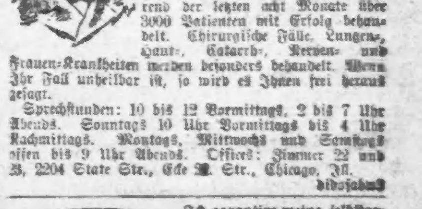
Dr. Danis, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist.
...

Frei bis 1. Januar '93.

...

OPTICAL INSTITUTE 99 Randolph St. Opern-Gläser.

...



... Bruchbänder ...

Bargains in Albums. Haupt-Flur.

Großes Plüsch-Album, Fancy-Metall-Wort, Embossed Plüsch — regulärer Preis $4.50, diese Woche nur **$2.25**

Prachtvolles Türkisch-Marocco-Album — herabgesetzt von $8.00 auf........ **$4.98**

Prachtvolles Longfellow-Plüsch-Album, 7 bei 16½, hält 64 Cabinets, Embossed Plüsch, Celluloid-Wort, sehr schön, nur........ **$3.98**

Bargains in Männerhüten.

Derby-Hüte für Knaben, wurden wirklich für $2.00 verkauft........ **$1.39**

Seidene Seal Plüsch-Turbans für Knaben — regulärer Preis anderswo $1.50........ **89c**

Ausgezeichnete seidene Hüte für Männer — die $8-Qualität — neueste Mode........ **$5.25**

Ihr Hut wird kostenfrei gebügelt.

Bargains in Toilettenkästen.

Brocaded Plüsch, Atlas-gefüttertes Toiletten-Kästchen, Bürste, Kamm und Spiegel........ **75c**

Eine feine lederne Kragen- und Manschetten-Schachtel, das Set nur........ **98c**

Prachtvolles Handschuh- und Taschentuch-Set, ganz Plüsch, Atlas-gefüttert, nur........ **98c**

Bargains in Parfümerien.

Feiertags-Novitäten, Körbe, Bisque- und Fancy-Flaschen, von 10c bis........ **$6.00**

Silberne Filagree-Flaschen, rund oder viereckig, $1.00 Werth, für........ **50c**

Haarbürsten, reine Borsten, silberner Rücken, anderswo $1.25, hier........ **53c**

Bürste mit Silber-Rücken, Kamm und Spiegel, das Set........ **$2.10** Aufwärts.

Einige sehr schöne Novitäten in Fancy-Spiegeln zu........ 38c bis **$6.00**

Bargains in Candies.

Alle unsere Candies sind frisch und absolut rein.

Gebrochener gemischter Candy........ 10c das Pfund.
Gebrochene gemischte Stangen........ 10c das Pfund.
Ausgesuchter Stangen-Candy........ 12c das Pfund.
French Mixed, in Schachteln........ 12c das Pfund.
Cream Mixed, in Schachteln........ 15c das Pfund.
Lemon, Fruit, Hoarhound und Moß Drops........ 18c das Pfund.
Cream Bon Bons........ 20c das Pfund.
XX Vanilla Chocolate Creams........ 20c das Pfund.
Caramels, alle Flavors........ 25c das Pfund.
Buttercups........ 25c das Pfund.
Mixed Chocolates, 18 Sorten........ 27c das Pfund.
Cream Patties........ 28c das Pfund.
Französische Bon Bons, in Lagen gepackt........ 30c das Pfund.
Der Beste, assortirt........ 40c das Pfund.
Der Beste, Chocolade, 30 Sorten........ 40c das Pfund.
French Fruits, frisch........ 49c das Pfund.
French Fruits, 5 Pfund-Schachteln........ $1.75 die Schachtel.
French Fruits, in fancy Schachteln, für Geschenke........ 25c, 40c und 65c die Schachtel.
Candy Spazierstöcke........ 10c, 15c und 25c jeder.
Barber Poles, extra groß........ 15c jeder.
Pinafore Mixed, zum Auffüllen von kleinen Schachteln........ 18c das Pfund.
Kindergarten Mixed, zum Füllen von Strümpfen, u. s. w........ 18c das Pfund.
Füllhorn, von........ 5c per Dutz. aufwärts.
Weihnachts-Strümpfe........ 35c per Dutz.
Santa Claus-Boxes........ 30c und 35c per Dutz.
Weihnachts-Crackers, mit Caps und Mottos,........ 8c, 12c, 20c und 25c per Box.
Pure Zucker-Spielsachen........ 15c per Dutz.
Weihnachts-Zuckerobst und Spielsachen,........ 5c und 10c per Stück.
Bon Bon-Körbe und Boxes, von........ 5c aufwärts bis $2.00 per Stück.

Alle Arten von Animal Candy Boxes und Novitäten. **Kommt und besichtigt sie.**

Bargains in Strumpfbändern.

Niedlichste Novitäten der Saison in Round Fancy Seiden-Strumpfbändern.

Reguläre 35c-Qualität, für........ **15c**
Reguläre 75c-Qualität, für........ **35c**
Reguläre $1.50-Qualität, für........ **75c**
Reguläre $1.75-Qualität, für........ **98c**
Reguläre $2.00-Qualität, für........ **$1.19**
Reguläre $2.50-Qualität, für........ **$1.49**

Bargains in Taschentüchern.

7000 Dutzend feine Union-Leinen, weiße, gesäumte Herren-Taschentücher, alle Initialen, werth 19c, nur........ **8⅓c**

Andere zu 12½c, 25c und aufwärts.

Feine Damen-Initial-Taschentücher zu 5c, 10c und........ **25c** und aufwärts

Feine weiße, seidene, gesäumte Herren-Taschentücher zu 15c und........ **25c**

10,000 Dutzend Chiffon-Taschentücher zu halbem Preis — Center Bargain-Tische — zu 5c, 10c, 19c, 25c und........ **39c**

Werth aufwärts bis $1.25.

Das größte Taschentuch-Departement der Welt.

Bargains im Japan. Dept. 2. Flur

Mit zwei speciellen Weihnachts-Bargains.

Achtzehnzöllige Satsuma-Vase, mit hochfeinen Dekorationen, werth $4.50, zu........ **$1.98**

Schöne Bronze Pen Trays, mit hochfeinen Designs, wert $1.25, per Stück........ **50c**

Bargains im Basement.

Crumb-Tray und Bürsten $1.00, $1.25, $1.75.
Taschentücher-Schachteln, 65c.
Handschuh-Schachteln, 65c.
Schmucksachen-Schachteln, 45c, 85c.

Bargains in Schlittschuhen.

Raymond Extension-Schlittschuhe, half Clamp, 79c.
P. & C. American Club Schlittschuhe, 45c, $1.00, $1.75, $2.75, $3.15.
P. & C. American Club Schlittschuhe, half Clamp, $1.25, $1.75, $2.65, $3.65.

Bargains in Körben.

Fancy Papier-Körbe, 25c bis $4.75.
Gefütterte Arbeits-Körbe, mit Deckel, 65c bis $7.25.
Candy-Körbe, 5c aufwärts.

Bargains in Schooßdecken.

Bargains in schwarzen Reversible Plüsch-Robes $2.25.
Chase's Medium, fancy Patterns, $4.95.
Chase's Super fancy Patterns, $6.75.

Bargains in Cloaks. 2ter Flur.

Für Damen — „Odd Lot" — Anhäufungen — angebrochene Größen — schwarze Pelz besetzte Jacken — werth $10 bis $15, Für........ **$5.00**

Cloaks — für Mädchen — nur 75 — Angora-Besatz, Alter 4 bis 8 Jahre, (garantirter Werth ($7.50) für.. **$2.50**

Bargains in Seide. Haupt-Flur.

Einfache farbige japanesische waschbare Seide, helle Farben für Fancy-Arbeit........ **39c**

Dieselben sind sehr hübsch.

Große Weihnachts-Offerte. Muster-Kleider. Große Weihnachts-Offerte.

1000 Muster-Kleider, allerneueste Muster und Farben, schöne Borte und die vergoldeten Wort: MERRY CHRISTMAS — Muster für jedes Alter passend. Preise, die jedermann befriedigen. Zum Beispiel:

$2.50 Muster-Kleider nur $1.25
$3.50 Muster-Kleider nur $1.75
$5.00 Muster-Kleider nur $2.69
$10.00 Muster-Kleider nur $4.95

Ganz spezielle herrliche Muster-Kleider in hübschen Kästchen, schweres, importirtes Serge-Tuch, seltene Schattirungen, elegante Seide- und Sammet-Garnishings. Für diesen Verkauf jedes nur.. **$14.95**

Herabgesetzt von $25.00 und $35.00.

Bargains in Flanellen.

Extra große, feine, rein wollene Skirts — Ein Bargain zu $1.50.. **$1.15**

Feine reinwollene weiße, bestickte Flanelle, werth $1.50........ **98c**

Bargains in Guitarren ꝛc.

Wenn wir es vermeiden können, werden wir keine Musik-Dosen übrig behalten.

Eine besonders feine Musik-Dose, mit sechs Walzen und schönem Mosaik-Deckel, zu $250. Händler verlangen $400 für eine geringere Dose.

Mehr Zieh-Harmonikas als irgend ein Geschäft in der Stadt. Eine feine professionelle Harmonika, mit zwei Sets Flöten, schön hergestellt, zu $2.05.

Wir sind die einzigen Agenten für Jos. Bohmann's Guitarren, Mandolinen, Violinen und Zithern. Dieselben haben auf der Pariser Weltausstellung den ersten Preis gewonnen.

Bohmanns Guitarren zu $9.85, Bohmanns Mandolinen zu $12.95, Bohmanns volle Concert-Zithern $41.95. Dieses ist weniger als Bohmanns Wholesale-Preise.

Unser feines Piano, mit Stuhl und schönem Scarf, zu $185. Garantirt für 6 Jahre.

Bargains in Rugs ꝛc.

30x60 Smyrna-Rugs — Special-Festags-Preis........ **$1.95**

Moquette, Body Brussels und Wilton Hassocks, sehr groß...... **40c**

RING OUT THE GLAD TIDINGS TO ALL THE NATIONS OF THE EARTH ASSEMBLED IN THE WORLD'S FAIR CITY.

FOR SALE AT A BARGAIN IN LOTS TO SUIT A MILLION DOLLAR ENTIRELY NEW STOCK OF HOLIDAY GOODS

TOYS · DOLLS · GAMES · FURS · GUNS · BOOKS · GLOVES · RINGS · XMAS CARDS · TEA SETS · SILVER WARE · OPERA GLASSES · TOILET CASES · FANS · UMBRELLAS · HDKFS · WATCHES · MUFFS & BOAS · BRIC A BRAC · SLIPPERS · ALBUMS · GUITARS · PIANOS $180.00 · MUSIC BOXES

APPLY AT

SIEGEL-COOPER & CO.

STATE, VAN BUREN & CONGRESS.

REASONS FOR SELLING — A WEEK FROM TODAY IS CHRISTMAS. FOR PARTICULARS SEE MARGINS.

SALE DAILY FROM 8 A.M. TILL 9 P.M. ALL WEEK.

Bargains in Lederwaaren.

Seal Grain Leather Lap Schreib-Tablet für Damen, nur........ **$1.45**

Ein feines echtes Seal Lap Schreib-Tablet für Damen, werth $10, für **$4.98**

Eine sehr schöne Partie 75c, $1 und $1.50 = Portemonnaies, um aufzuräumen, zu........ **50c**

Bargains in Liquören.

Schöner 5 Jahre alter Californier Port und Sherry, per Flasche.... **48c**

Feiner 4 Jahre alter California Grape Brandy, Gall. $2.75, Flasche **75c**

Guckenheimer Rye Whiskey, 5 Jahre alt, Gallone $3, Flasche... **80c**

Cream Pure Rye, Amerikas feinster Whiskey, Pint 75c, Quart... **$1.50**

Bargains in Cigarren ꝛc.

Grand Royale Bouquet Cigarren, echter Havana, handgemachte Cubas, 50 in Kiste........ **$3.00**

Echte Meerschaum-Pfeifen........ **$2.21**

Echte Meerschaum Cigarren-Spitzen........ **99c**

Hübsche Cigarren-Etuis, 25c, 69c,...... **$1.00**

Ein sehr großes Lager von Raucher-Sets, Fancy Tabak-Kästen ꝛc. Das Allerneueste für Festtags-Geschenke.

Südliches Ende, Haupt-Flur.

Bargains in Groceries.

1000 neue Cocusnüsse, jede 8c

Woman's Canning Co.'s Fancy Fruits.

Peaches, „Extra Table", 3-lb Kannen, Per Kanne 21c, per Dtz. $2.35
Blackberries in Syrup für Tisch, 2-lb Kannen, Per Kanne 12c, per Dtz. $1.40
Schwarze Himbeeren in Syrup für Tisch, 2-lb Kannen. Per Kanne 12c, Dtz. $1.40
Pie Peaches, 3-lb Kannen. Per Kanne 12c, per Dtz. $1.40
Layer Rosinen, Per lb 15c
Leghorn Citronen, Fancy, Per lb 27c
Candirte Citronen, Per lb 19c
Candirte Citronen-Schale, Per lb 17c
Candirte Apfelsinen-Schale, Per lb 17c
Valencia Rosinen, neue, Per lb 9c
Lose Muscatel Rosinen, 4 Crown, Per lb 10c
Gereinigte englische Johannisbeeren, lb-Packete, Per lb 10c
Fancy neue gemischte Nüsse, Per lb 15c
Extra Fancy Minnesota Patentmehl, 24½-lb Sack 59c

Bargains in Fancy-Sachen. 2ter Flur.

Tinsel, 3 Ballen für 2c — der beste.
Schwarze Strick-Seide, 10c Ballen — ½ Unze Spule.
Beste importirte Zephyr, 4c Strein
Seiden-Quasten, 25c Dtz. — werth 45c
Schwere seidene Fransen, 39c Auswahl aus allen — werth aufw. bis $1
Handgemalte Portfolios 85c — werth 75c
Seidene japanische Scarfs 69c — werth $1
Handgemalte Atlas Laundry-Lists 25c — werth 50c

Könnt Ihr etwas Schöneres für ein Geschenk geben als
„Shopping Bags", Manschetten-, Handschuh-, Taschentuch-, Juwelen-, Brillen- oder Arbeitskästchen, Seidene Tischdecken, Lambrequins, Sachets, Ruhekissen, Kopfkissen, Pin Cushions, Catch-alls, Handtuchgestelle ꝛc.

Fancy Goods-Dept., 2. Flur.

Bargains in Spielwaaren, Puppen, 3. Floor.

Druckerpressen für Knaben, vollständig mit Vorrath von Buchstaben, Farbe, Cartons ꝛc., 68c.
Beladener Frachtwagen mit behaartem Pferd, 68c.
Kinder-Waschbrett aus Birkenholz, 10c.
Trunk Registering-Bank, 68c.
Ouija-Spiel, 60c.
Weeden Steam Pile Driver, 68c.
Telegraph- oder Messenger-Boy-Spiel, 75c.
Knaben Dollar Typewriter, 45c.
Hölzerne Locomotive und Car mit Track, 25c.
15-Key Upright Piano, 75c.
Kegelspiel mit Indianer- oder Bären-Figuren, 25c.
19-zöllige angekleidete Puppen, mit Schuhen und Strümpfen, 25c.
20-zöllige Kid Body Puppen, mit langem Haar, 68c.

Bargains in Bildern. 3. Floor.

14x28 Remarque Proof und „signed" Etchings, eingerahmt in weißen und gold-emaillirten Rahmen........ **$1.98**

Bargains in Näh-Maschinen. 3. Floor.

Chicago Singer Nähmaschine........ **$9.38**

Bargains in Optischen Waaren.

Solid Gold hand-gravirte Augen-Gläser und Brillen, mit ausgezeichneten Brazilian Crown Stone Linsen, wirklicher Werth $7.50, für nur........ **$3.78**

Pearl Opera-Gläser, Chromatische Linsen........ **$2.25**

Bargains in Jewelry. Main Floor, Center.

Damen- oder Herren 14 Karat Gold gefüllte „Hunting Case" Taschen-Uhren, garantirt für 20 Jahre, eine $25 Uhr........ Nur **$14**

Solid Silber Chatelaine Taschenuhr, mit einem guten Nickel Werk........ **$2.60**

Schwere Gold Band Ringe, Werth $2.00, für........ **98c**

Solid Gold Necklaces, Werth $5.00, Für........ **$2.75**

Triple Plate Nut Pick Sets, 6 Stücke, 1 Cracker — in polirter Hartholz-Case........ **85c**

Solid Silber Zucker-Schale, fancy gravirt, gutes Gewicht, Werth $3.50........ **$1.38**

Novelty Seth Thomas Uhr........ **$1.00**

4000 Dtzd. Sheffield Novelty I X L Taschenmesser, Werth $1.10........ **38c**

Bargains in Möbeln. 4. Floor.

Ein großes Lager von einzelnen Fancy-Stücken, wie franz. Dressing Tables, Parlor Cabinets, Couches, Ruhestühlen u.s.w. bedeckt unsern ganzen 4. Floor. Schaut diesen Floor für Weihnachts-Geschenke durch. —

Gold oder Weiß und Gold Fancy Stühle........ **$2.90**

Sehr schöner Eichenholz-Rocker, mit Schlummer-Rolle, Sitz und Kissen, schön geschnitzt, nur........ **$8.75**

Bargains in Porzellan. 4. Floor.

Porzellan-Nachtisch-Ober- und Untertassen, verziert nach „Blue Meissen"-Waare........ **5c**

Iron Bisque Statuettes, 10 verschiedene Gegenstände, 10 bis 12 Zoll groß, nur........ **24c**

Geblasen-gläserne Wein-Decanters, große Sorte, Etched Engravings........ **19c**

Echte geschliffen-gläserne Oliven-Schüssel........ **$1.00**

Bargains in Handschuhen. Haupt-Floor, Center.

P. P.-Handschuhe für Damen, Suede und Glace Mousquetaire, lauter neue Schattirungen........ **$1.50**

Die reguläre $2.00-Qualität.

Mit Lammwolle gefütterte Damen-, Männer- und Kinder-Handschuhe und -Mittens, Spring Wrist, Pelz-Tops,

50c, 75c, $1 und $1.50.

Werth das Doppelte.

Reinseidene Damen- und Kinder-Mittens, einzeln und doppelt, einfach und fancy, so lange sie reichen.

50c, 75c, $1.00.

Bargains in Schürzen. 2. Floor.

Beste Qualität Leinen-Lawn-Schürzen, breiter Saum und „Drawn Work", werth 39c........ **19c**

Sehr schöne Schürzen, mit Spitzen, Stickerei und „Tucks", werth 45c........ **25c**

India Leinen-Schürzen, 20 prachtvolle Arten, werth aufwärts bis 75c, für........ **39c**

Bargains in Slippers.

Feine Velvet-Slippers für Männer, Chenille-gestickt, Satin Quilted-Futter........ **$1.00**

Andere aufwärts bis $3.00.

Slippers für Damen, mit Stahl- und schwarzen Perlen, Opera Toe........ **$1.25**

Andere aufwärts bis $5.00.

Vollständiges Lager von Knaben-Slippers, alle Arten und Farben, 69c bis........ **$1.20**

Bargains in Männertrachten.

Fancy besetzte Serge-Hausröcke, blau, braun und schwarz, werth $5.00........ **$2.75**

Haus-Jackets von $5.00 bis $25.00.

Halsbinden — Tecks, Puffs, 4-in-Hands — neueste und hübscheste Muster, werth $1.00........ **50c**

Seiden- und Atlas Teck Scarfs — wurden verkauft für 50c........ **25c**

Hosenträger, Fancy Atlas, gestickt, die reguläre $1.00-Qualität, für........ **69c**

Bargains in Büchern.

Daily Strength for Daily Needs. Gebunden in Weiß, 98c.

The Birds' Christmas Carol. Von Kate Douglas Wiggin. Nur 35c.

Susan Coolidge's populäre Erzählungsbücher. Diese Woche nur 88c.

The New Year's Bargain. · Mischief's Thanksgiving. · A Little Country Girl. · Just Sixteen. · What Katy Did. · Clover. · Eyebright. · Nine Little Goslings. · Cross Patch. · A Guernsey Lily. · What Katy Did at School. · In the High Valley.

The House of Seven Gables. Von Hawthorne. 98c.

Will Carleton's Werke. Illustrirt. Nur $1.38 Band.

City Festivals. · City Legends. · Farm Ballads. · City Ballads. · Farm Festivals. · Farm Legends.

At Sundown. Von John Greenleaf Whittier. Mit Zeichnungen von E. H. Garrett. Gebunden in Weiß, 98c.